Nr. 245. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerſtag, 27. Mai 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die täglich einmal erſcheinende Pommerſche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erſcheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Beſtellungen nehmen alle Poſtämter an.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 26. Mai.

Deutſcher Reichstag.

233. Plenarſitzung vom 26. Mai, 12 Uhr.

Am Bundesrathstiſche: Graf Poſadowsky, von Goßler.

Auf der Tagesordnung ſteht der Nachtragsetat betreffend die Beſoldungsverbeſſerungen. Es liegen dazu, außer den Vorſchlägen der Kommiſſion, noch vor:

ein Antrag Roon, Hammacher und Gen., das Höchſtgehalt der Diviſionspfarrer auf 4200 Mark (ſtatt 3900) feſtzuſetzen,

ein Antrag Baſſermann, beim Heere die Buchhalter bei der Zahlſtelle des 14. Armeekorps (nach der Vorlage und den Kommiſſionsbeſchlüſſen 1800—2900 Mark, durchſchnittlich 2350 Mark), den Geheimſekretären bei der Militärkaſſe (1800—3300, durchſchnittlich 2550 Mark) gleichzuſtellen.

Ferner betrifft eine von dem Abg. Singer beantragte Reſolution eine anderweite Regelung der Gehälter der Poſt-Unterbeamten und Landbriefträger.

Abg. Rickert bringt, wie ſchon neulich im Abgeordnetenhauſe, das Kautionsweſen zur Sprache, deſſen Abſchaffung er empfiehlt. Herr von Stephan ſei ja auch intimſter Gegner des Kautionsweſens geweſen. Er bitte den Schatzſekretär, ſich für den Gegenſtand zu intereſſiren.

Schatzſekretär Graf Poſadowsky ſagt zu, nochmals in Erwägungen einzutreten und ſich auch mit der preußiſchen Regierung darüber in Verbindung zu ſetzen. Gegebenenfalls, wenn die verbündeten Regierungen zuſtimmten, würde er nicht verſäumen, ſchon wenn möglich in der nächſten Seſſion eine Vorlage vorzulegen.

Abg. Richter erklärt kurz, ſeine Freunde würden gegen die Beſoldungserhöhungen für die Offiziere ſtimmen, da ſie nach wie vor der Anſicht ſeien, daß dieſe Beſoldungsverbeſſerungen nicht vorzunehmen ſeien ohne gleichzeitige Beſeitigung des Kommunalſteuerprivilegs der Offiziere.

Damit ſchließt die Generaldebatte.

Ohne bemerkenswerthe Spezialdebatten werden ſodann die Mehrforderungen an Beſoldungen für Offiziere, Militärärzte ꝛc. in Tarifklaſſe 4 und 3 des Wohnungsgeldzuſchuſſes nach den Vorſchlägen der Kommiſſion genehmigt. Desgleichen Tarifklaſſe 2, ferner die Beſoldungen für Beamte der Tarifklaſſe 5. Hier ſpricht

Abg. Graf Roon ſein Bedauern darüber aus, daß wegen des Widerſtrebens des Schatzamts nicht die Gehälter für die Zahlmeiſter bei den Truppen noch etwas erhöht worden ſeien.

Abg. Zimmermann ſchließt ſich dieſem Bedauern an.

Abg. Lieber hält es für nöthig, demgegenüber feſtzuſtellen, daß der Schatzſekretär weiter nichts gethan, als die Vorlage der verbündeten Regierungen vertreten habe.

Abg. Baſſermann empfiehlt ſodann ſeinen oben mitgetheilten Antrag.

Geh. Rath Neumann bittet um Ablehnung des Antrages, welchem Wunſche ſich auch Abg. Lieber anſchließt.

Der Antrag wird abgelehnt und auch hier die Poſition in der von der Kommiſſion vorgeſchlagenen Höhe genehmigt.

Bei Tarifklaſſe V hat die Kommiſſion verſchiedene Beamten-Kategorien bei der Poſtverwaltung, Bureau- und Rechnungsbeamte beim Poſtanweiſungsamt, Poſtzeugamt, Telegraphen-Ingenieurbureau, Telegraphenapparat-Werkſtatt und Generalpoſtkaſſe, Bauſchreiber, ferner Bureau-Aſſiſtenten und Kanzliſten bei den Oberpoſtdirektionen, Poſt- und Oberpoſt-, Telegraphen- und Obertelegraphen-Aſſiſtenten und Poſtverwalter im Höchſtgehalt um 300 Mark und im Durchſchnittsgehalt um 150 Mark erhöht. In der Vorlage fehlte ein derartiger Vorſchlag.

Abg. Lieber erklärt, ſeine Freunde gingen, wenn ſie dieſer ganzen Beſoldungsvorlage in der Faſſung der Kommiſſion zuſtimmten, von der Vorausſetzung aus, daß auch der Bundesrath ſeinerſeits die Beſoldungserhöhungen für diejenigen Kategorien, welche die Kommiſſion neu in die Vorlage hineingebracht habe, acceptiren werde. Seine Freunde erwarteten hierüber eine Erklärung des Bundesraths bis zur dritten Leſung.

Schatzſekretär Graf Poſadowsky: Die verbündeten Regierungen halten daran feſt, daß der Reichstag nicht in der Lage iſt, Beſoldungserhöhungen für Kategorien, welche nicht in der Vorlage ſtehen, zu beſchließen. Aber es verſteht ſich von ſelbſt, daß ſolche Beſchlüſſe des Hauſes durch die Zuſtimmung der verbündeten Regierungen geheiligt werden können. Im parlamentariſchen Leben iſt man ja auf Verſtändigung angewieſen, und ich darf wohl annehmen, daß eine ſolche bis zur 3. Leſung erzielt werden wird.

Abg. Werner droht, die ganze Vorlage abzulehnen, wenn der hierauf bezügliche Beſchluß des Hauſes vom Bundesrath abgelehnt werde.

Abg. Lieber will auf die ſtaatsrechtlichen Ausführungen des Schatzſekretärs nicht näher eingehen. Dieſer habe ja in Ausſicht geſtellt, daß die Regierungen erörtern würden, ob ſie das, was der Reichstag als heilbedürftig anſehe, heilen wollten. Damit könne man ſich einſtweilen zufrieden geben, um ſo mehr, als das größere Intereſſe an dem Zuſtandekommen dieſer ganzen Vorlage auf Seiten der verbündeten Regierungen liege.

Abg. Rickert: Auch ich glaube, wir können die ſtaatsrechtlichen Theorien des Schatzſekretärs, die ich allerdings für irrig halte, auf ſich beruhen laſſen. An dieſer Theorie mögen Sie immerhin feſthalten, wenn Sie nur von der Ihnen durch uns ertheilten Vollmacht Gebrauch machen. Und das erfahren wir ja aus der Rechnungslegung. Die Regierungen ſind darauf angewieſen, ſich mit uns zu vertragen, und ich hoffe, wir werden uns bis zur dritten Leſung vertragen.

Hierauf ſtimmt das Haus dem Beſchluſſe der Kommiſſion zu, und zwar einſtimmig.

Weiterhin erſucht der Schatzſekretär, einen von der Kommiſſion vorgenommenen Abſtrich an dem Gehalt der Rendanten des Invalidenfonds und der Legationskaſſe, ſowie des Plankammer-Inſpektors wieder rückgängig zu machen.

Nach kurzer Debatte entſpricht das Haus dieſem Erſuchen.

Auch die von der Kommiſſion vollzogenen Abſtriche an den Gehältern der Intendantur- und Bauräthe beim Heer, der Garniſonbaubeamten bei der Marine, der Oberpoſträthe, Poſträthe und Poſtbauräthe bitten der Schatzſekretär, ſowie Unterſtaatsſekretär Fiſcher wieder rückgängig zu machen.

Auch Abg. Benoit tritt hierfür ein.

Das Haus beſchließt jedoch, es bei dem Beſchluß der Kommiſſion zu belaſſen.

Der eingangs erwähnte Antrag Roon betr. Diviſionspfarrer wird nach kurzer Debatte angenommen.

Der Reſt der Beſoldungsvorſchläge wird gemäß den Beſchlüſſen der Kommiſſion erledigt.

In das Dispoſitiv iſt von der Kommiſſion eine Bemerkung aufgenommen, daß Beſoldungserſparniſſe (durch zeitweilig unbeſetzte Stellen) der Reichskaſſe zuzuführen ſind.

Ein anderer ſchon in der Regierungsvorlage enthaltener Vermerk will, daß eine Zahlung von Serviszuſchuß an die Baubeamten nicht mehr erfolgen ſoll, auch nicht an die bisher ſervisberechtigten.

Abg. Rickert beantragt, dieſen Vermerk zu ſtreichen.

Dieſer Antrag wird angenommen.

Damit iſt die Vorlage erledigt.

Die Kommiſſion ſchlägt dann noch vier Reſolutionen vor: 1. betr. Erhöhung der Gehälter der Staatsſekretäre des Marine-, Juſtiz-, Schatz- und Poſtamts auf je 30 000 Mark.

Abg. Bebel bekämpft dieſe Reſolution.

Ohne weitere Debatte wird dieſe Reſolution angenommen.

Ebenſo die Reſolutionen betr. Pferdegelder bezw. nicht penſionsfähige Zulagen für Regimentskommandeure, ſowie betr. Ermäßigung der Remunerationsfonds und betr. möglichſte Erſparungen hierbei ſchon im laufenden Etatsjahre.

Endlich befürwortet noch Abg. Singer die Eingangs erwähnte Reſolution: Gehaltserhöhung für Poſt-Unterbeamte und Landbriefträger vom nächſten Etat an. Fordere man die Regierung auf, das Gehalt der Staatsſekretäre um 6000 Mark zu erhöhen, ſo werde es doch wohl unmöglich ſein, dem Wunſche, die Landbriefträger um 100 Mark zu erhöhen, zu widerſprechen.

Schatzſekretär Graf Poſadowsky und Unterſtaatsſekretär Fiſcher bitten, die Reſolution abzulehnen.

Abg. Lieber erklärt die Zuſtimmung ſeiner Freunde zur Reſolution, ebenſo Abg. Haſſe (natl.), Werner, Beckh und Benoit. Die Reſolution wird ſodann einſtimmig angenommen.

Es folgt die zweite Berathung der Nachtragsetats. Bei den Forderungen für das Heer, Feldartilleriematerial, erklärt

Abg. Richter: Wir vaterlandsloſen Geſellen ſind bereit, für die große Ausgabe zu ſtimmen zur Erhaltung der Wehrkraft des Heeres. Gerade mit Rückſicht auf dieſe große Ausgabe hatten wir ja auch die Abſtriche an den Forderungen für die Marine vorgenommen. Alles, was für die Wehrkraft des Reiches nöthig erſcheint, haben wir bisher bewilligt. „Vaterlandslos“, wie wir nun einmal ſind, werden wir auch dieſe Forderung bewilligen und auch die weiteren Konſequenzen ziehen, die etwa noch aus dieſer Forderung entſtehen ſollten.

Die betreffende Forderung wird ſodann genehmigt.

Ebenſo die für das Präſidialgebäude, nachdem ſich

Abg. v. Staudy namens der Mehrzahl der Konſervativen gegen eine auf Ankauf noch weiterer benachbarter Terrains abzielende Reſolution Schmidt-Spahn erklärt hatte, welche letztere gleichfalls mit großer Mehrheit Annahme fand.

Die übrigen Forderungen der drei Nachtragsetats werden faſt debattelos genehmigt.

Auf der Tagesordnung ſtehen dann noch verſchiedene Petitionen, deren Erledigung gemäß den Vorſchlägen der Kommiſſion erfolgt.

Hierauf vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung Dienſtag, 22. Juni.

Tagesordnung: Dritte Leſung der Handwerkervorlage.

Schluß 5½ Uhr.

E. L. **Berlin**, 26. Mai.

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

92. Plenar-Sitzung vom 26. Mai, 11 Uhr.

Am Miniſtertiſch: Thielen, Brefeld u. A.

In zweiter Berathung wird das Geſetz über den Erwerb von Theilen des Aachen-Maſtrichter Eiſenbahnunternehmens angenommen.

Es folgt die zweite Leſung des Nachtragsetats, in welchem 500 000 Mark zur Erweiterung der Bahnhofsanlagen in Aachen und 400 000 Mark für denſelben Zweck in Dortmund, ſowie 100 000 Mark für den Bahnhofsbau in Bochum gefordert werden. Auch dieſe Vorlage wurde unverändert genehmigt.

Das Haus ſetzt ſodann die Spezialberathung des Geſetzes über die Handelskammern fort.

Ein Antrag des Abg. Hirſch, der im § 23d eine redaktionelle Aenderung vornehmen will, wird zurückgezogen und dann § 23d unverändert in der Kommiſſionsfaſſung angenommen. In § 24 Abſatz 1 wurde auf Anregung des Abg. Gothein (frſ. Vg.) eine geringe Abänderung vorgenommen und darauf die §§ 24—27 nach kurzer Debatte erledigt. Eine Abänderung, die Abg. Gothein bei § 28 vornehmen wollte, erregte eine längere und zum Theil erregte Diskuſſion; ſchließlich wurde der Paragraph unter gleichzeitiger Annahme eines lediglich redaktionellen Antrages Ehlers genehmigt.

Bei § 31 begrüßt es Abg. Cahensly (Ztr.), daß neben Anlagen für die techniſche und geſchäftliche auch ſolche für die ſittliche Ausbildung ins Auge gefaßt werden können, insbeſondere in Anbetracht der durch die Sonntagsruhe hervorgerufenen Vergnügungsſucht.

§ 34a giebt der Handelskammer die Befugniß, Dispacheure und ſolche Gewerbetreibende der in § 36 der Reichs-Gewerbeordnung bezeichneten Art, deren Thätigkeit in das Gebiet des Handels fällt, „insbeſondere auch Probezieher für Zucker und Melaſſe“, öffentlich anzuſtellen und zu vereidigen. Auf Antrag des Abg. Grothe (Ztr.) wurden die angeführten Worte geſtrichen.

Nach dem § 34b unterliegt die Handelskammer der Aufſicht des Miniſters für Handel und Gewerbe. Auf Antrag deſſelben kann eine Handelskammer durch Beſchluß des Staatsminiſteriums aufgelöſt werden. Es ſind ſodann Neuwahlen anzuordnen, die innerhalb dreier Monate vom Tage der Auflöſung an erfolgen müſſen. Ueber die Geſchäftsordnung und Vermögensverwaltung der Geſchäfts- und Handelskammer während der Zwiſchenzeit trifft der Miniſter für Handel und Gewerbe die erforderlichen Anordnungen.

Ein Antrag Gothein will den ganzen § 34b ſtreichen, event. aber an Stelle des Abſatzes 3 beſtimmen, daß die Auflöſung erſt mit der nach erfolgten Neuwahlen vorzunehmenden Neukonſtituirung der Handelskammer in Kraft treten ſoll.

Abg. Möller beantragt einen Zuſatz, im Falle der Auflöſung Fürſorge zu treffen, daß die den Handelskammern geſetzlich übertragenen Pflichten und Befugniſſe auch für die Zwiſchenzeit erfüllt werden können.

Abg. Dr. Stephan erklärt ſich für Streichung des ganzen § 34b. Es liege kein Bedürfniß vor, der Regierung Machtbefugniſſe zu geben, die ſie nicht verlangt habe. Es ſei nicht unbedenklich, eine Organiſation öffentlich rechtlicher Natur mit Vermögensbeſitz plötzlich aufzulöſen. Eine Aufrechterhaltung der Beſtimmung könne leicht die Folge haben, daß die Handelskammer unter Umſtänden ſich dem Willen des Miniſters beuge. Eventuell empfehle er den Antrag Möller.

Abg. Gamp (freik.) betonte, daß die Rechte der Handelskammern nicht auf Geſetzen, ſondern auf miniſterielle oder königliche Verordnungen beruhen, alſo auch auf dieſem Wege entzogen werden können. Durch die Kommiſſionsfaſſung ſei genügend vorgeſehen, daß Fortbildungsſchulen und ähnliche Einrichtungen nicht zum Stillſtand kommen.

Miniſter Brefeld führt aus, § 34b ſei der vorjährigen Regierungsvorlage entlehnt, diesmal aber nicht in Vorſchlag gebracht worden, weil es ſich nicht um eine organ. Reform handeln ſolle. Die Kommiſſion ſei anders verfahren und darum empfehle ſich die Aufnahme des Paragraphen, zumal er keine neue rechtliche Beſtimmung ſchaffe. Das Aufſichtsrecht habe der Miniſter ohnedies und wenn er das Recht zur Genehmigung einer Kammer habe, ſo habe er auch das Recht, die Genehmigung zurückzuziehen, was auf Auflöſung hinauskomme. Dies könne natürlich keinen andern Zweck haben, als eine andere Zuſammenſetzung herbeizuführen; daher die Verpflichtung, Neuwahlen binnen drei Monaten auszuſchreiben.

§ 34b wird unverändert in der Kommiſſionsfaſſung angenommen, mit der Aenderung des Abg. Kirſch, die ſtatt des Wortes Geſchäftsordnung „Geſchäftsführung“ ſetzt.

Nach § 36 findet dieſes Geſetz auf die kaufmänniſchen Korporationen in Berlin, Stettin, Magdeburg, Tilſit und andere Städte keine Anwendung. Doch ſind ſie befugt, ſich in Handelskammern umzuwandeln. Die Kommiſſion hat beſtimmt, daß der § 31 (Befugniß zur Errichtung von Anſtalten zur Förderung von Handel und Gewerbe, der techniſchen und geſchäftlichen Ausbildung und Erziehung und den ſittlichen Schutz der darin beſchäftigten Gehülfen und Lehrlinge) und § 34a (Befugniß zur Anſtellung und Beeidigung von Dispacheuren ꝛc.) auch auf dieſe Korporationen Anwendung finden ſollen.

Auf Antrag Stephan (Ztr.) wird auch § 27 (Oeffentlichkeit der Verhandlungen) auf die Korporationen ausgedehnt.

Im Uebrigen erfolgte die unveränderte Annahme des Geſetzes.

Die Reſolution der Kommiſſion, wonach die Regierung die Gerichte anweiſen ſoll, daß ſie vor einer definitiven Vereidigung der Bücherreviſoren und ſonſtigen kaufmänniſchen Sachverſtändigen die Handelskammern hören und ſich von ihr hierzu ſowie zur Beſtellung als Konkursverwalter geeignete Perſonen vorſchlagen laſſen ſoll, wird angenommen.

Die Denkſchrift über die Ausführung des Geſetzes vom 13. Auguſt 1895 betreffend die Wohnungsverhältniſſe der Arbeiter, die in ſtaatlichen Betrieben beſchäftigt ſind, wird nach kurzer Debatte an eine Kommiſſion verwieſen.

Sodann paſſiren die erſte und zweite Leſung die Novellen über die Abänderung der Jagdbeſtimmungen hinſichtlich der Waſſervögel in Oſtfriesland; über die Errichtung eines Amtsgerichts in Witkowo; über die revidirte Rheinſchifffahrtsakte vom 17. Oktober 1868, ſowie über den Erlaß polizeilicher Strafbeſtimmungen wegen Uebertretung ſtrom- und ſchifffahrtspolizeicher Vorſchriften auf Elbe und Rhein.

Hierauf vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen, 2. Leſung der Vereinsgeſetznovelle.

Schluß 4 Uhr.

Der türkiſch-griechiſche Krieg.

Paris, 26. Mai. Der „Figaro“ meldet aus Petersburg, die unaufhörlichen thörichten Streiche der griechiſchen Regierung hätten in den politiſchen Kreiſen Rußlands lebhafte Ungeduld erregt. Namentlich ſei die Erklärung des Miniſteriums Ralli, keinerlei Grenzberichtigung und keinerlei Kriegsentſchädigung zuzuſtimmen, geeignet, Griechenland den letzten Reſt der Sympathien zu entfremden. Falls Griechenland nicht innerhalb weniger Tage auf vernünftigere Gedanken komme, ſei man in Rußland vollſtändig entſchloſſen, es ſeinem Schickſale zu überlaſſen.

London, 26. Mai. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Athen vom geſtrigen Tage über einen neuen Zwiſchenfall auf Kreta berichtet. Danach hätten die Admirale dem Oberſten Staikos ſowie deſſen Truppen ſo lange die Abfahrt verweigert, als nicht die im Beſitz der Inſurgenten in Akrotiri befindlichen Geſchütze ausgeliefert ſeien.

London, 26. Mai. Der „Standard“ meldet, die Großmächte ſeien mit der Türkei übereingekommen, den Prinzen Franz Joſef von Battenberg zum Gouverneur von Kreta zu ernennen.

Dem „Standard“ zufolge hat ein Finanzſyndikat der Türkei 1½ Millionen Pfund zum Zinsfuße von 9 Prozent vorgeſtreckt. Es ſchweben noch weitere Unterhandlungen wegen einer weiteren Anleihe bei einer deutſchen Bank.

„Daily Chronicle“ meldet, der Zar habe dem König Georg die Ernennung eines Militärgouverneurs für Athen angerathen, um ſich gegen alle Ereigniſſe zu ſichern. König Georg wolle hierauf jedoch nicht eingehen, ſondern ſich darauf beſchränken, größere Truppenmaſſen in Athen anzuſammeln.

Konſtantinopel, 26. Mai. Mehrere Armeelieferanten, welche im Kriegsminiſterium angefragt hatten, ob ſie mit den Einkäufen für die Truppen auf dem Kriegsſchauplatze fortfahren ſollten, erhielten eine bejahende Antwort.

Philippopel, 25. Mai. In Konſtantinopel iſt das Gerücht verbreitet, daß die Pforte den den Griechen gewährten Waffenſtillſtand zu annulliren beabſichtige, wenn man in Athen noch fernerhin in Halsſtarrigkeit verharre. Die Erregung wegen der fortgeſetzten Einmiſchung der Mächte in türkiſche Angelegenheiten wächſt in allen Bevölkerungsſchichten und erhält neue Nahrung durch den Proteſt der Botſchafter gegen die Beſchlagnahme eines griechiſchen Handelsſchiffes in den Dardanellen, eine Repreſſalie gegen die fortgeſetzten Aktionen der griechiſchen Flotte.

Athen, 26. Mai. Die in den letzten Tagen hervorgetretene Uneinigkeit der Mächte hatte bei der hieſigen Regierung die Befürchtung hervorgerufen, daß der Krieg wieder ausbrechen werde. Der Armee wurde deshalb die Weiſung ertheilt, ſich für alle Fälle bereit zu halten. Dieſe Befürchtung iſt nun geſchwunden, da die Regierung — wie eine offiziöſe Note beſagt — von England die Erklärung erhielt, es würde aus dem europäiſchen Konzert ausſcheiden, falls der Türkei geſtattet werde, als Garantie für die Kriegsentſchädigung Theſſalien beſetzt zu halten oder auch nur bis zur Zeit der Ernte dort zu verbleiben. — Die Regierung unterhandelt über eine nationale Anleihe im Betrage von 20 Millionen Drachmen.

Lamia, 25. Mai. (Meldung der „Agence Havas“.) Etwa 300 türkiſche Irreguläre zeigten ſich heute in der neutralen Zone. Die griechiſche Gendarmerie trieb ſie zurück. Der Kronprinz hat gegen dieſe Verletzung des Waffenſtillſtandes lebhaft proteſtirt.

Deutſchland.

Berlin, 26. Mai. Zu Ehren des heutigen erſten Jahrestages der Zarenkrönung fand Mittags in der Kapelle der ruſſiſchen Botſchaft ein Feſtgottesdienſt ſtatt, an welchem auch Abordnungen des Kaiſer Alexander-Regiments und des 2. Garde-Dragoner-Regiments theilnahmen.

— Der Kolonialrath berieth heute Vormittag den Vorſchlag des Gouvernements von Deutſch-Oſtafrika wegen Einrichtung einer Handwerkerſchule in Dar-es-Salaam. Dieſer Vorſchlag wurde im Prinzip angenommen, aber empfohlen, die Schule der Koſten wegen in erheblich geringeren Grenzen zu halten, als vorgeſehen war, dagegen dem Gouvernement Mittel für Heranbildung von Handwerkern auch an anderen Orten unter Anlehnung an die bereits vorhandenen Erziehungsanſtalten der Miſſion zur Verfügung zu ſtellen.

— Von den fünf penſionirten Generalmajors iſt der Dienſtälteſte der Inſpekteur der 1. Ing.-Inſp. Karl Auguſtin, der am 8. September 1840 geboren iſt, alſo im 57. Lebensjahre ſteht. 1859 als Einj.-Freiwilliger bei der Garde-Pionierabth. eingetreten, ſtand er als Lieutenant erſt beim 1., dann beim 2. Pionierbat., war dann zum Fortifikationsdienſt nach Swinemünde und Stralſund kommandirt, war dann Adj. der 2. Feſtungsinſp. und ſeit 1869 Direktionsoffizier und Lehrer an der Art.-Schule. Den Krieg 1870/71 machte er bei der erſten Feld-Pionier-Komp. des IV. Armeekorps mit, wurde dann Hauptmann und blieb bis 1875 bei der Art.-Schule, um dann Komp.-Chef im 8. Pionier-Bat. zu werden. 1881 wurde er Major und Mitglied der Prüfungskomm. des Ing.-Korps, 1884 Komm. des 1. Pionierbat., 1889 Ing.-Offizier vom Platz in Spandau und im folgenden Jahre Abth.-Chef im Ing.-Kommando. Nachdem er im Juli 1890 Oberſt geworden war, wurde er 1891 Inſpizient der Mil.-Telegraphie und 1894 Inſpekteur der 1 Ing.-Inſp. Seit 17. März 1894 war er Gen.-Major. Bei ſeiner Verabſchiedung hat er jetzt den Char. als Gen.-Lt. erhalten. Der bish. Komm. der 29. Inf.-Brigade Heinrich v. Kummer, der ebenfalls den Char. als Gen.-Lt. erhalten hat, iſt am 10. April 1841 geboren, alſo 56 Jahre alt. 1858 im Alex.-Regt. eingetreten, machte er bei dieſem Regt. die Kriege von 1866 und 1870/71, letzteren als Komp.-Führer mit. Aus Frankreich als Hauptmann mit dem Eiſernen Kreuz 1. Kl. heimgekehrt, blieb er noch bis 1881 im Alex.-Regt. und kam dann in das 129. Regt., wo er bald darauf Major wurde. Vom Frühjahr 1884 bis 1890 kommandirte er das 2. Jägerbat., wurde dann Komm. des 69. Inf.-Regts. und ſtand ſeit 14. Mai 1894 als Gen.-Major an der Spitze der 29. Brigade. Der bisherige Komm. der 10. Inf.-Brigade v. Garnier iſt 1859 beim Leib-Gren.-Rgt. eingetreten, bei dem er dann 25 Jahre geſtanden hat. Im Kriege gegen Frankreich wurde er zweimal verwundet, bei Spicheren und bei Mars la Tour. Er erhielt das Eiſerne Kreuz 1. Klaſſe und rückte im Dezember 1870 zum Major auf. 1882/83 begleitete er den Prinzen Friedrich Karl nach dem Orient, wurde während dieſer Reiſe Major und kam 1884 als Bat.-Komm. in das 4. Garde-Regiment z. F. 1889 wurde er Ob.-Lt. und etatsm. Stabsoff. im 109. Regt. und 1891 Oberſt und Komm. des 75. Inf.-Regts. Seit 13. Mai 1895 komm. er als Gen.-Major die 10. Brigade. Der bisherige Komm. der 25. Kav.-Brigade v. Schmidt iſt 1860 im 4. Ulanen-Rgt. Offizier geworden. 1866 kam er in das neu errichtete 16. Ulanen-Regt., machte bei dieſem als Prem.-Lt. den Krieg gegen Frankreich mit, wurde 1872 Rittmeiſter und 1883 Major. Von 1886 bis 1890 war er etatsm. Stabsoff. im 7. Ulanen-Regt., dann wurde er Ob.-Lt. und Komm. des 20. Dragoner-Regts. Seit 14. April 1894 kommandirte er die 25. Kav.-Brigade. Gen.-Major war er ſeit 18. April 1896. Der Gen.-Major v. Below, der die 2. würtemberg. Kav.-Brigade Nr. 27 in Ulm kommandirte, iſt im März 1860 im 3. Kür.-Rgt. Offizier geworden. Er blieb bis 1885 in dieſem Regiment und wurde dann etatsm. Stabsoff. im 5. Huſaren-Rgt. Vom März 1890 bis Mai 1894 komm. er das 8. Huſaren-Rgt., dann kam er an die Spitze der 27. Kav.-Brigade.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 26. Mai. Am heutigen zweiten Verbandstag des deutſch-öſterreichiſch-ungariſchen Binnenſchifffahrts-Kongreſſes wurden die Antworttelegramme des Kaiſers von Oeſterreich und des Prinzregenten von Baiern auf die drahtlich überſandten Huldigungskundgebungen verleſen und mit großem Beifall aufgenommen.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Die diesjährigen großen Manöver werden in der Zeit vom 5. bis 14. September beim 1. und 2. Armeekorps (Lille und Amiens) ſtattfinden und nach einem eintägigen Diviſionsmanöver in einem dreitägigen Manöver der beiden Armeekorps gegeneinander beſtehen, an das ſich ein viertägiges Armeemanöver gegen einen markirten Feind anſchließen wird. Als Manövergelände iſt die Zone von Rozieres, Chaulnes, Cremery, Gruy, Guyencourt, Le Quesnoy, Brely in Ausſicht genommen. Den Schluß bildet eine große Parade, an der 60- bis 80 000 Mann, darunter auch eine große Anzahl von Reſerviſten, theilnehmen werden. Das Paradefeld iſt noch nicht beſtimmt.

Paris, 26. Mai. Der Zuſtand des Prinzen von Sagan, welcher ſehr bedenklich war, hat ſich gebeſſert.

England.

London, 26. Mai. Eine den „Times“ aus Kapſtadt zugegangene Depeſche meldet, daß der Volksraad des Oranje-Freiſtaats geſtern die vorgeſchlagene Abänderung des Wahlrechts abgelehnt hat, ſowie ferner, daß der Freundſchafts- und Handelsvertrag mit dem deutſchen Reiche im Volksraad beſtätigt wurde.

Rußland.

Warſchau, 26. Mai. Der Zar geſtattete die Wiedereröffnung des katholiſchen Prieſterſeminars in Kielu.

Rumänien.

Bukareſt, 26. Mai. Das Befinden des Thronfolgers hat ſich heute etwas gebeſſert, iſt jedoch noch immer beunruhigend.

Türkei.

Konſtantinopel, 26. Mai. Nach einer Meldung des Kaimakams von Trikkala herrſcht in ſeinem Bezirke vollkommene Ruhe.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 27. Mai. Unter großer Theilnahme fand geſtern Nachmittag die Beerdigung des am Sonntag Abend verſtorbenen Herrn Lehrers A. Hart ſtatt. Das Lehrerkollegium der Auguſte-Viktoria-Schule war unter Führung des Direktors der Anſtalt vollzählig erſchienen, ebenſo die Prediger an der Schloßkirche, wo der Verewigte lange Jahre als Präcentor gewirkt. Der Trauerfeier in der Wohnung des Entſchlafenen wohnte auch Herr Generalſuperintendent D. Pötter bei, die Einſegnung der Leiche vollzog Herr Konſiſtorialrath Brandt. In dem ſtattlichen Trauergefolge bemerkte man außer zahlreichen Freunden und Kollegen des Heimgegangenen die Herren Schulrath Schwede und Stadtſchulrath Dr. Kroſta. Die Sänger des „Stettiner Handwerker-Vereins“ hatten es ſich natürlich nicht nehmen laſſen, ihrem langjährigen Dirigenten das letzte Geleit zu geben und ihnen ſchloſſen ſich zahlreiche Mitglieder des Vereins an. Dem Trauerzuge voran ſchritt die Kapelle des Pionier-Bataillons. An der offenen Gruft trugen der Lehrer-Geſangverein und der Sängerchor des Handwerkervereins einige Lieder vor, wodurch dem Trauerakt ein überaus feierliches Gepräge verliehen wurde.

* Bei einer Schlägerei am Königsthor wurde geſtern Nachmittag der Dachdecker Georg Rudolph erheblich mißhandelt, ſodaß er in das ſtädtiſche Krankenhaus überführt werden mußte. — Auf der Sanitätswache ließ ſich ferner gegen Abend ein Arbeiter verbinden, der in einer Kneipe auf der Laſtadie mit einer Flaſche geſchlagen und am Kopfe verletzt worden war.

* Einen Selbſtmordverſuch unternahm geſtern Nachmittag der auf der Großen Laſtadie wohnhafte Arbeiter Friedrich Vormelker, indem er ſich in ſeiner Schlafkammer erhängte. Der Vorfall wurde von Hausbewohnern bemerkt und V. ſogleich abgeſchnitten, die angeſtellten Wiederbelebungsverſuche waren von Erfolg begleitet.

— Eine der reizendſten Geſangspoſſen, „Die ſchöne Ungarin“, gelangt am Himmelfahrtstage im Elyſium-Theater zur Aufführung, für große Ausſtattung an neuen Dekorationen ꝛc. iſt Sorge getragen, auch das Orcheſter iſt verſtärkt worden. Am Freitag, den 28., folgt der unverwüſtliche Schwank „Ein toller Einfall“ mit erſter Rollenbeſetzung.

— In der geſtrigen Verſammlung der vereinigten Gemeinde-Organe von St. Jakobi wurden nur Wahlen vorgenommen und zwar wurden gewählt: zu Kirchenälteſten die Herren Emil Pitzſchky und R. Kaſten, zu Gemeindevertretern die Herren Guſtav Lüth, P. Huth und Th. Pée, und zum Mitgliede der Wahlkommiſſion Herr Robert Lehmann.

— Das bedeutende dramatiſche Werk Gerhart Hauptmanns „Die verſunkene Glocke“ wird heute erſtmalig im Bellevue-Theater bei kleinen Preiſen als Nachmittags-Vorſtellung in Scene gehen. Heute Abend gaſtirt Frau Julie

Kopacſy als „Coletta“ im „Modell“. Auf dieſe Glanzleiſtung der Künſtlerin, welche bei ihrem erſten Auftreten am Dienſtag das Publikum mit ſich fortriß, machen wir ganz beſonders aufmerkſam. Das liebreizende Spiel, die berückende Anmuth der Sängerin entfeſſelten wahre Beifallsſtürme. Herrn Dir. Reſemann iſt es gelungen, das Gaſtſpiel der Frau Kopacſy noch auf zwei Abende zu verlängern und tritt die Künſtlerin morgen nochmals als „Pauline“ im „Waldmeiſter“ auf.

Bellevue-Theater.

Offenbach's „Schöne Helena“ hatte Fr Julie Kopacſy-Karczag geſtern zu ihrer zweiten Gaſtrolle gewählt und damit faſt noch größere Zugkraft ausgeübt, als am erſten Abend. Wenn aber die zahlreich Erſchienenen gehofft hatten, eine „Helena“ nach franzöſiſchem Muſter zu ſehen, ſo hatten ſie ſich getäuſcht. Frau Kopacſy ſpielte mit voller Pikanterie, blieb aber dabei ſtets dezent und gerade dadurch gewann ihre Leiſtung, es war eine „Helena“ voll Anmuth und Grazie, deren Liebesſehnen auch der Schelmerei nicht entbehrte. Ebenſo verdiente die geſangliche Durchführung der Partie Anerkennung. Auch die heimiſchen Mitglieder boten unter der Regie des Herrn Schumacher ein luſtiges Enſemble, bei welchem beſonders Herr Picha durch die draſtiſche Wiedergabe des „Menelaus“ ſtürmiſche Heiterkeit erregte.

R. O. K.

Prozeß von Tauſch.

[Dritter Tag.]

C Berlin, 26. Mai.

Vor Eintritt in die Verhandlung erklärt Landgerichtsdirektor Rösler, daß es ganz unmöglich ſei, die zu heute geladenen Zeugen zu vernehmen, da im günſtigſten Falle heute das Inquiſitorium beendet werden könne. Oberſtaatsanwalt Dreſcher trägt ebenfalls keinen Zweifel, daß heute das Inquiſitorium zu Ende kommt, aber nur unter der Bedingung, wenn nicht neue Geſichtspunkte in die Verhandlung hineingebracht werden. Ein Antrag des Angeklagten v. Lützow auf Ladung des Miniſters Frhrn. v. d. Recke, der befragt werden ſoll, welche Angaben v. Tauſch über die Fälſchung der Kukutſch-Quittung gemacht hat, wird abgelehnt, weil dieſe Vernehmung überflüſſig ſei. v. Tauſch habe nach Auskunft des Oberſtaatsanwalts niemals den Miniſter geſprochen.

Nach ¾ſtündiger Verhandlung werden die Zeugen entlaſſen und zu Freitag und Sonnabend geladen. Nunmehr theilt der Präſident mit, daß ein Brief „An die Herren Geſchworenen“ eingelaufen ſei. Er halte ſich zur Oeffnung des Briefes nicht befugt, da aber wahrſcheinlich mit demſelben irgend welche Einwirkung ausgeübt werden ſolle, ſo ſtelle er den Geſchworenen anheim, ob ſie den Brief annehmen wollen oder nicht. Die Geſchworenen verweigern die Annahme.

Es wird nun die Vernehmung des Angeklagten v. Tauſch fortgeſetzt, und zwar über den Punkt, daß er durch Unterlaſſung einer Anzeige über die ihm zur Kenntniß gekommene Quittungsfälſchung ſeine Amtspflicht verletzt habe. Die Behauptung, daß Oberſtlieutenant Gäde kein Intereſſe an der Verfolgung wegen der Urkundenfälſchung hatte, hält v. Tauſch aufrecht. Im Intereſſe des Staatswohles habe er es überhaupt für beſſer gehalten, nicht gegen v. Lützow einzuſchreiten, und habe es außerdem für ſeine Pflicht gehalten, nicht darüber zu ſprechen. Er habe dabei keine perſönliche Rückſicht im Auge gehabt und niemals beabſichtigt, durch Schweigen von Lützow zu ſchonen; im Gegentheil, ſein Gerechtigkeitsſinn hätte es nie zugelaſſen, in ſolcher Weiſe einen Unſchuldigen zu verdächtigen. Oberſtaatsanwalt Dreſcher erinnert daran, daß v. Tauſch, im Leckertprozeß befragt, wie die Kukutſchquittung zu Stande gekommen ſei, zuerſt keine Auskunft ertheilte, ſondern erſt am nächſten Verhandlungstage die beiden von Lützow am 10. und 25. November 1895 produzirten Briefe herausgab, obwohl ſie ein Hauptbelaſtungsmoment bildeten. In längeren Ausführungen betont von Tauſch, er ſei bemüht geweſen, über den Miniſterſtreit Alles zu vermeiden; dazu ſei er als preußiſcher Beamter verpflichtet geweſen. Sein Auftrag von der vorgeſetzten Behörde habe dahin gelautet, nur in beſchränktem Maße, ſo weit es das Staatsintereſſe zulaſſe, auszuſagen. Oberſtaatsanwalt Dreſcher führt aus, von Tauſch ſei zweimal im Leckert-Prozeſſe befragt worden, ob er von der gefälſchen Quittung gewußt habe. Er ſei durch ſeinen Eid verpflichtet geweſen, volle Aufklärung zu geben. Weshalb habe er es nicht gethan? von Tauſch giebt zu, die beiden Briefe in der Taſche gehabt zu haben. Er habe zuerſt nicht daran gedacht und ſei erſt darauf gekommen, als von Lützow ihn als Anſtifter hinzuſtellen ſuchte. Da ſei er erſt mit der Sache herausgekommen. Es entſpinnt ſich nun eine längere Debatte zwiſchen dem Präſidenten und dem Rechtsanwalt Dr. Sello über die Verleſung des ganzen ſtenographiſchen Berichts über die Verhandlung des Leckertprozeſſes.

Der Präſident bemerkt, daß das Stenogramm nur ein unvollkommenes Bild geben könne, da in demſelben die Mienen und Geſten nicht zur Geltung kämen. Dr. Sello hingegen erklärt, er werde eventuell beantragen, den ganzen Bericht zu verleſen, wenn die Staatsanwaltſchaft darauf beſtehe, nur den Theil zu verleſen, der ſich auf die Affaire Kukutſch beziehe.

Nachdem der Gerichtshof darüber berathen, wird nur der die Affaire Kukutſch betreffende Theil zur Verleſung gebracht. Nach derſelben fragt Vertheidiger Dr. Lubczynski den Angeklagten von Tauſch, ob er nicht zwei Tage vor der Verhandlung einem Schriftſteller gegenüber auf die Quittung und die mögliche Fälſchung des Lützow anſpielte? von Tauſch entgegnet, es könne ſein, daß er zu ſeiner Vertheidigung zu Herrn Dr. Limann davon geſprochen habe, ſelbſtverſtändlich unter Diskretion. Nach einem Wortgefecht zwiſchen den Vertheidigern erklärt Vertheidiger Dr. Lubczynski, er habe vor ſich den Bericht des Angeklagten v. Tauſch vom 26. November 1896 an ſeine vorgeſetzte Behörde liegen, in dem er über ſeine Beſprechung mit dem Miniſter v. Köller Angaben macht. In dem Bericht heißt es: Ich nannte verſchiedene Namen, u. A. den des Herrn v. Lucanus; er ſagte darauf: „Ich ſehe, daß Sie orientirt ſind.“ Er frage nun den Angeklagten v. Tauſch, woher ihm der Verdacht gekommen ſei, daß Herr v. Lucanus der Urheber des Gerüchts ſei, daß Herr v. Köller eine Indiskretion begangen habe? Auf Antrag des Präſidenten wird dieſer Bericht verleſen, worauf eine Pauſe eintritt.

Zu Beginn der Nachmittagsſitzung formulirt Rechtsanwalt Holz ſeinen Antrag auf Ladung des Polizeiraths Zahn aus Straßburg, der bekunden ſoll, daß dem Angeklagten v. Tauſch ſeit der Schnäbele-Affaire in den Reichslanden Schwierigkeiten erwuchſen, daß v. Tauſch animos gegen ihn war und Verſuche gemacht hat, ihn aus ſeiner Stellung als Leiter der Polizei in den Reichslanden zu verdrängen. Die Rechtsanwälte Dr. Sello und Dr. Schmidt beantragen gleichfalls die Ladung des Polizeiraths Zahn, um gerade das Gegentheil dieſer Behauptungen zu erweiſen. Der Gerichtshof beſchließt Ablehnung dieſer Anträge.

Vertheidiger Lubczynski kommt nochmals auf den Bericht Tauſchs an die Behörde zurück und fragt dabei den Angeklagten, ob er, bevor Lützow Mittheilungen erhalten hatte, noch nach anderer Seite hin Nachforſchungen angeſtellt hatte. Angeklagter von Tauſch antwortet mit Ja bei einzelnen Privatperſonen, und dabei ſeien ihm verſchiedene Namen genannt worden, die die Verfaſſer des Artikels in den „Münchener Neueſten Nachrichten“ ſein könnten, und die er in ſeinem Berichte nannte. Vertheidiger Lubczynski betont, in dem Berichte wurden ſechs Namen genannt: General v. Hahnke, v. Bötticher, v. Lucanus, v. Köller ꝛc. Konnte Herr von Tauſch die Verantwortung übernehmen, dieſe Perſönlichkeiten ſeinen Vorgeſetzten als verdächtig zu nennen? Auf welche autoritativen Quellen ſtützte er ſich? Angeklagter v. Tauſch lehnt es ab, Namen zu nennen und entgegnet auf die Frage des Vertheidigers Lubczynski, ob ihm der Name des Miniſters v. Köller nur von Lützow oder auch von anderer Seite genannt worden ſei, Oberſtlieutenant Gäde habe gleich geſagt, daß ſich der Verdacht auf das Literariſche Bureau des Miniſteriums des Innern lenke. Er habe dies als Vermuthung ausgeſprochen. Auf weitere Fragen des Vertheidigers, dieſe Angelegenheit betreffend, antwortet von Tauſch, er behalte ſich vor, bei der Vernehmung des Zeugen Gäde zu antworten. Als der Präſident die Bemerkung macht, es wäre überhaupt richtiger geweſen, die Frageſtellung bis nach der Vernehmung des Polizei-Präſidenten von Windheim und des Oberſtlieutenant Gäde aufzuſchieben, entſteht im Publikum Heiterkeit, was vom Präſidenten gerügt wird.

Die Anklage wirft des Weiteren dem Angeklagten von Tauſch vor, ſeine Pflicht vernachläſſigt zu haben, indem er den von Lützow nicht ſchon am Abend des 9. Oktober, ſondern erſt am 10. Oktober Morgens habe verhaften laſſen, und daß er dem Lützow erlaubt habe, ſich vor ſeiner Abführung noch etwas zu eſſen zu kaufen. von Tauſch erklärt ſeinen Aufſchub der Verhaftung Lützow's mit techniſchen Schwierigkeiten und mit ſeiner Ermattung an jenem Tage. Daß er Lützow geſtattet habe, ſich etwas zu eſſen zu kaufen, ſei nur aus Humanität geſchehen. Betreffs der Hausſuchung bei Lützow habe er zu dem Beamten geſagt: Er wird Ihnen geben, was er hat. Ich war und bin heute noch der Ueberzeugung, daß v. Lützow wirklich der Dupirte war und gern herausgeben werde, was beweiſen könnte, daß er dupirt worden. Weiter wird der Angeklagte eingehend darüber befragt, daß er wiſſentlich falſche Berichte an den Polizeipräſidenten gemacht habe; er habe u. A. berichtet, v. Lützow habe ſeines Wiſſens nie die Unwahrheit geſagt. v. Tauſch erwidert, er habe dies aus Staatsintereſſe gethan und würde, wenn er dem Polizeipräſidenten von der Urkundenfälſchung Mittheilung gemacht hätte, dieſen nur in Verlegenheit gebracht haben. Es kommen noch weitere Stellen aus dem Verhandlungsprotokoll zur Beſprechung, wobei der Präſident bemerkt, daß die Verleſung einzelner Stellen nur ein unvollkommenes Bild ergäbe. Es kämen da Fragen von Zeugen, von den Vertheidigern, vom Staatsanwalt in reicher Fülle vor. Angeklagter v. Tauſch: Und hinter mir ſtand immer Herr von Marſchall. (Große Heiterkeit.) Der Präſident bezeichnet dieſe Bemerkung als unnöthig.

Nunmehr werden die Zarentoaſt-Artikel verleſen. v. Lützow erklärt, vom erſten Artikel habe Tauſch nichts gewußt. Die Informationen zu den in der „Welt am Montag“ erſchienenen Artikeln habe er von Leckert erhalten. Als er dies Herrn v. Tauſch erzählt habe, habe dieſer ſich darüber gefreut und geſagt: „Das iſt ja eine großartige Sache!“ Seine Freude hatte wohl ihren Grund in ſeiner Animoſität gegen das Auswärtige Amt. Der Präſident betont hierauf, daß es ſich hauptſächlich darum handele, feſtzuſtellen, ob v. Tauſch, als er beſtritt, mit dem zweiten Artikel etwas zu thun zu haben, ſeine Eidespflicht verletzt habe. v. Lützow entgegnet, Tauſch habe ihm einen Brief des Botſchafters Grafen zu Eulenburg gezeigt, in welchem es hieß, er, der Botſchafter freue ſich, Herrn von Tauſch die Meldung ſenden zu können, daß Kaiſer Franz Joſef ihm die eiſerne Krone verliehen habe. v. Tauſch habe v. Lützow aufgefordert, von Leckert Weiteres herauszubekommen; er habe auch mehrere Briefe diesbezüglich ſchreiben müſſen. v. Tauſch habe dieſe Berichte mit dem Ausſchnitt an Graf Eulenburg ſchicken wollen, damit dieſer vor den Kaiſer bringen könne, welche Nachrichten Frhr. v. Marſchall in die Preſſe bringe. Bald darauf habe v. Tauſch ein Antwortſchreiben des Grafen Eulenburg gezeigt und dem v. Lützow Weiſung gegeben, das neue, von Leckert erhaltene Material in einem zweiten Artikel zu verwerthen, deſſen Aufnahme in der „Welt am Montag“ mit großen Schwierigkeiten verknüpft geweſen ſei. Er habe ſogar zu der Lüge greifen müſſen, er ſei von Frhrn. v. Marſchall empfangen worden. (Der Artikel wird verleſen.) Später habe v. Tauſch den Lützow aufgefordert, einen längeren Bericht für den Grafen Eulenburg zu ſchreiben, der ſich angekündigt hatte. Ueber ſeine Verhaftung theilt v. Lützow mit, daß er auf das Polizeipräſidium beſtellt und ihm daſelbſt von Tauſch geſagt worden ſei, er ſolle verhaftet werden. Vor ſeiner Vernehmung habe Tauſch zu ihm geſagt, er ſolle nicht ſagen, daß er Agent ſei und ſolle nur den Thatbeſtand angeben. Von den Beziehungen des Herrn v. Tauſch ſolle er nichts ausſagen. Der Angeklagte ſagt weiter aus, in ſeiner Gegenwart ſei bei ihm niemals eine Hausſuchung vorgenommen worden. Der Präſident hält nun dem Angeklagten vor, daß er in der Vorunterſuchung geſagt habe, Tauſch hätte ſich geäußert, die Sache ſtehe ſehr ſchlimm. Marſchall ſei voller Wuth; die Sache mit Kukutſch komme auch heraus. Jetzt habe er davon kein Wort geſagt.

Der Chef-Redakteur der „Berl. Pol. Nachr.“, Herr Viktor Schweinburg, überſendet uns folgende Mittheilung zur Veröffentlichung:

Die von Herrn v. Tauſch in der geſtrigen Prozeßverhandlung über mich und meine Beziehungen zum Zentralverbande deutſcher Induſtrieller ſowie der Diskonto-Geſellſchaft gemachten Mittheilungen ſind unwahr. Da ich als Zeuge in dem Prozeß vorgeladen bin, werde ich Gelegenheit haben, an öffentlicher Gerichtsſtelle und unter Eid dies näher darzuthun.

Literatur.

Badeorte, Heilquellen und Heilanſtalten (Grieben's Reiſebücher). Bd. 17. Berlin bei Goldſchmidt. Preis 2 Mark 50 Pf. Allen nach einem Bade Reiſenden ſehr warm zu empfehlen. [142]

Max Abel, Unter der Standarte der Garde-Huſaren. Kriegs-Erinnerungen. Berlin W. 8. Ferd. Dümmler's Buchhandlung (Edmund Stein). Der lebensluſtige junge Soldat verſucht, dem Leſer ein Bild von den glorreichſten Tagen der deutſchen Armee, wie es die meiſten Mitkämpfer im Herzen tragen, zu geben. Sind auch ſeine Schickſale die von vielen Tauſenden: Strapazen, Entbehrungen, Verwundung, Gefangennehmung, ſo iſt doch dieſen Blättern durchaus der Stempel des Perſönlichen aufgeprägt, der nicht allein in der anſchaulichen, gemüthstiefen Weiſe der Darſtellung zu ſuchen iſt, ſondern vielmehr in den beſonderen Umſtänden, von denen die Erlebniſſe des Verfaſſers begleitet ſind. Es iſt ein echtes Soldatenherz, das in der Bruſt des Verfaſſers ſchlägt, deſſen Liebe und Treue zu ſeiner Standarte, in der Jugend mit dem Blute beſiegelt, in reifen Mannesjahren nicht gealtert ſind. Der alten Standarte und dem ewig jungen Huſarengeiſt weiht er dieſe Zeilen der Erinnerung an eine ereignißreiche Jugendzeit. Sie ſind eine Gabe für Jeden, der ſich das Herz erwärmen will an den Großthaten unſerer deutſchen Brüder von 1870—71. Der Ertrag iſt für wohlthätige Zwecke, für die Invaliden, beſtimmt. [138]

Von **Meyers ausgezeichnetem Konverſations-Lexikon** liegt uns Band XV vor, umfaſſend die Artikel „Ruſſiſches Reich“ (Geſchichte) bis „Sirte“. Von den trefflichen Artikeln heben wir die geſchichtlich-geographiſchen Arbeiten über das Ruſſiſche Reich, Ruſſiſch-Zentralaſien (mit Geſchichtskarte), Sachſen, Schleswig-Holſtein, Schweden, Schweiz (mit reicher Statiſtik), Sanſibar, Sibiriſche Eiſenbahn (mit neuer Karte von Sibirien) beſonders hervor. Aus dem Gebiete der Kunſtgeſchichte wird weiten Kreiſen der Artikel „Schauſpielkunſt“ von Intereſſe ſein. Zwei der vornehmſten Repräſentanten und Meiſter des deutſchen Liedes und deutſcher Muſik: Franz Schubert und Robert Schumann, ſind biographiſch vorzüglich gewürdigt. Glänzende lexikographiſche Leiſtungen bieten die biographiſchen Artikel „Schiller“, „Schopenhauer“, „Shakeſpeare“, „Schleiermacher“, welche ſich durch Vertiefung, Klarheit des Urtheils und warme Empfindung für das Geiſtesleben jener Dichter und Denker auszeichnen. Die Abhandlungen aus dem Bereiche der Naturwiſſenſchaften, der Phyſik und der Technik weiſen auch in der gegenwärtigen Fortſetzung die herkömmlichen Vorzüge der Bearbeitung auf. Die Artikel „Salz“ (mit Tafel „Salzgewinnung“), „Schaugebilde“ (mit farbiger Tafel), „Schmarotzerpflanzen“ (mit farbiger Tafel), „See“ (mit Tafel „Seebildungen“), „Schall“ (mit vielen Textilluſtrationen), „Schießpulver“, „Schiff“ (mit Tafel „Schiffbau“) und „Silber“ (mit Tafel „Silbergewinnung“) ſind muſterhaft in erſchöpfender, gemeinverſtändlicher Darſtellung des Gegenſtandes. Dem Kunſtgewerbe ſind die inſtruktiven Aufſätze „Schmiedekunſt“ (mit Tafel) und „Schmuck“ (mit Tafel „Schmuckſachen“) gewidmet, während die Architektur neben andern Beiträgen beſonders durch den Artikel „Säule“ (mit Tafel „Säulenordnungen“) eine würdige Vertretung gefunden hat. Reiches fachmänniſches Wiſſen iſt in den der Landwirthſchaft zugehörigen Mittheilungen über Saat, Säemaſchinen (mit Tafel), Schafzucht (mit Tafel), Schweinezucht (mit Tafel), Schlachthaus ꝛc. niedergelegt. Die bildlichen Darſtellungen zeichnen ſich durch Zahl wie durch Trefflichkeit der Ausführung aus, wir zählen in dem neuen Band außer 250 Textabbildungen nicht weniger als 87 Sondertafeln, darunter 13 Tafeln in Farbendruck und 21 Karten und Pläne. Die Tafeln „Schiffstypen“ bringen die Entwickelung des Schiffbaues vom Alterthum bis zum modernen Ozeandampfer und eiſernen Segelſchiff in hiſtoriſcher Treue zur Darſtellung. Der umfangreiche kartographiſche Apparat iſt bereichert worden durch thiergeographiſche Karten (wie die „Karten zur Verbreitung der Säugethiere“). Auch die geologiſchen Karten der Hauptausflugsgebiete Deutſchlands haben durch eine ſolche des Schwarzwaldes eine Erweiterung erfahren. [148]

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 27. Mai. Am Abend des 30. März d. J. wurde in dem Konfitürengeſchäft von Gebr. Wenzel, Breiteſtraße 18, ein Einbruch verübt. Einem Angeſtellten des Nachtwach-Inſtituts gelang es, einen von den Dieben auf friſcher That zu ertappen und die übrigen wurden in den nächſten Tagen ermittelt. Geſtern hatten ſich die Spitzbuben, acht an der Zahl, vor der erſten Strafkammer des Landgerichts wegen ſchweren Diebſtahls bezw. wegen Hehlerei zu verantworten. Es waren Bürſchchen im Alter von 14 bis 17 Jahren, trotzdem aber mehrere darunter bereits wegen Eigenthumsvergehens vorbeſtraft, auch der Arbeitsburſche Robert Friede, welcher kürzlich wegen Theilnahme an dem Zapfenſtreichkrawall vom 26. Januar d. J. zu anderthalb Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, befand ſich darunter. Einige von den Jungen hatten die Gelegenheit zum Diebſtahl ausbaldowert und einer wollte ſogar wiſſen, daß ſich in der Kaſſe des Wenzel'ſchen Geſchäfts ungefähr 600 Mark befanden. Am Abend kurz vor zehn Uhr begaben ſich ſieben von den Angeklagten nach dem Hauſe Breiteſtraße 18, vier gingen hinein, während die Uebrigen als Wache draußen blieben. Vom Flur führte eine durch zwei Schlöſſer verſicherte Thür in das Komtoir; die jugendlichen Einbrecher öffneten das eine Schloß mittelſt eines Dietrichs, das andere wurde mit einem Meſſer ausgeſchnitten. Dann verſuchten die Burſchen mit Hülfe einer Zange die nach dem Laden führende Thür aufzubrechen, was ihnen jedoch nicht gelang; ſie nahmen deshalb von den im Komtoir befindlichen Vorräthen Konfekt und Marzipan, ſo viel ſie eben tragen konnten; hiervon bekamen die draußen Gebliebenen ſowie der achte Genoſſe etwas ab. Die Angeklagten waren geſtern ſämtlich geſtändig. Friede, bei dem Diebſtahl in wiederholtem Rückfall vorlag, wurde zu 9 Monaten Gefängniß, die übrigen Angeklagten zu Freiheitsſtrafen von 1 bis 6 Monaten verurtheilt.

Vermiſchte Nachrichten.

Oſtrowo, 25. Mai. Sonnabend Nachmittag hat ſich in der Nähe des unweit von hier gelegenen Przygodzicer Waldes ein entſetzlicher Unglücksfall ereignet. Als mehrere Kinder nach beendetem Konfirmandenunterricht ſich in ihr Heimathsdorf Przygodzice begeben wollten, wurden ſie unterwegs von einem ſchweren Gewitter überraſcht. Die Kinder ſuchten Schutz gegen den niederſtrömenden Regen in der im Bau befindlichen Iſaak Fränkelſchen Ziegelei unweit des Waldes. Kaum waren die Kinder in dieſer, als ſchon ein Blitz in das Gebäude fuhr, den Schornſtein und größere Theile vom Mauerwerk herunterriß und zwei Kinder auf der Stelle erſchlug; ein drittes Kind iſt ſo ſchwer verletzt, daß an ſeinem Aufkommen ſtark gezweifelt wird. Auch einige Bauarbeiter haben Verletzungen davongetragen.

Königsberg i. Pr., 26. Mai. Heute brannte in der Vorſtadt „Naſſer Garten“ ein Wohnhaus nieder. Ein Mann fand in den Flammen ſeinen Tod, während ein zweiter ſich beim Herabſpringen aus dem Fenſter ſchwere Verletzungen zuzog.

Brünn, 26. Mai. Der Thierhändler Anton Ruzicka ermordete ſeine von ihm getrennt lebende Ehefrau und ſchlitzte ſich ſodann den Bauch auf.

Viehmarkt.

Berlin, 26. Mai. (Städtiſcher Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf ſtanden: 268 Rinder, 9894 Schweine, 2136 Kälber, 674 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben 63 Stück übrig, zum Theil die ſchon am Sonnabend unverkauft gebliebenen ſchweren Bullen. 3. Qualität 39—46 Mark, 4. Qualität 33—37 Mark pro 100 Pfund Fleiſchgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. Qualität 47 Mark, ausgeſuchte Poſten darüber, 2. Qualität 45—46 Mark, 3. Qualität 42—44 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel geſtaltete ſich ziemlich glatt. 1. Qualität 59—63 Pf., ausgeſuchte Waare darüber, 2. Qualität 50—57 Pf., 3. Qualität 42—48 Pf. pro Pfund Fleiſchgewicht.

Am Hammelmarkt wurde glatt ausverkauft. 1. Qualität 48—49 Pf., Lämmer bis 52 Pf., 2. Qualität 45—47 Pf. pro Pfund Fleiſchgewicht.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 26. Mai. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,55 bis 9,70. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00—7,70. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,50 bis 23,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Mai 8,75 G., 8,80 B., per Juni 8,80 bez., 8,82½ B., per Juli 8,87½ G., 8,90 B., per Auguſt 8,92½ G., 8,95 B., per Oktober-Dezember 8,90 G., 8,92½ B. — Ruhig.

Hamburg, 26. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,75, per Juni 8,80, per Juli 8,87½, per Auguſt 8,92½, per Oktober 8,90, per Dezember 8,97½. — Ruhig.

Hamburg, 26. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai —,— G., per September 38,75 G., per Dezember 39,50 G., per März 40,00 G.

Glasgow, 26. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheiſen.** Mixed numbers warrants 44 Sh. 5 d. Matt.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 26. Mai. Im Herrenhauſe fand heute Vormittag 10 Uhr unter Vorſitz des Fürſten Hohenlohe eine Sitzung des Staatsminiſteriums ſtatt. Es ſoll ſich um die Stellung des Miniſteriums zum Vereinsgeſetz gehandelt haben.

Leipzig, 26. Mai. In dem Landesverrathsprozeß Fahrin und Genoſſen ſprach das Reichsgericht heute das Urtheil und erkannte gegen den Schachtmeiſter Fahrin aus Thorn auf vier Jahre Zuchthaus und 11 Jahre Ehrverluſt, gegen den Hülfsgerichtsdiener Albrecht aus Thorn auf 6 Monate Gefängniß.

Wetteraussichten
für Donnerſtag, den 27. Mai.

Mild, jedoch ziemlich trübe mit leichten Regenfällen und ſchwachen ſüdweſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 25. Mai. **Elbe** bei Auſſig + 3,45 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 2,07 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,92 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,65 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,00 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,64 Meter, Unterpegel + 2,32 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 3,39 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 6,08 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 1,74 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 5,37 Meter. — Am 23. Mai: **Netze** bei Uſch + 1,25 Meter.

Foulard-Seide

sowie weisse, schwarze und farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis, unter Garantie f. Aechtheit und Solidität von 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich

Königl. Hoflieferanten.

Berlin, den 26. Mai 1897.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.-R.-Anl.	4% 104,10B	Weſtf. Pfbr.	4% 102,50B
do.	3½% 104,20B	do.	3½% 100,75B
do.	3% 97,90G	Wſtp.rttſch.	3½% 100,25bG
Pr.Conſ.Anl.	4% 104,10B	Kur- u. Nm.	4% 104,50G
do.	3½% 104,20B	Lauenb. Rb.	4% 104,70G
do.	3% 98,40G	Pomm. do.	4% 104,70G
P.St.Schld.	3½% 100,10G	do.	3½% 101,30G
Berl.St.-O.	3½% 101 25B	Poſenſche do.	4% 104,90B
do. n.	3½% 101,30bB	Preuß. do.	4% 104,60G
Pom.Pr.-A.	3½% 100,50G	Rh. u. Weſtf.	
Stett.Stadt-		Rentenbr.	4% 104,60G
Anl. 94	3½% 100,60G	Sächſ. do.	4% 104,70G
Wſtp.P.-A.	3½% 100,20G	Schleſ. do.	4% 104,60G
Berl. Pfdbr.	5% 121,25G	Schl.-Holſt.	4% 104,70G
do.	4½% 115,60G	Bad. Eiſb.-A.	4% 101,60bG
do.	4% 112,50G	Baier. Anl.	4% —,—
do.	3½% 104,90b	Hamb. Staats-	
Kur-u.Nm.	3½% 100,90G	Anl. 1886	3% 95,75G
do.	4% —,—	Hmb.-Rente	3½% 107,25G
Landſch.	4% —,—	do. amort.	
Central-	3½% 100,75bG	Staats-A.	3½% 100,60B
Pfandb.	3% 93,40B	Pr. Pr.-A.	— —,—
Oſtpr.Pfbr.	3½% 100,30bB	Bair. Präm.-	
Pomm. do.	3½% 100,30G	Anleihe	4% 166,90bG
do.	4% —,—	Cöln.-Mind.	
do.	3% 93,30G	Präm.-A.	3½% 140,20G
Poſenſche do.	4% 101,70G	Mein. 7-Gld.	
do.	3½% 100,50B	Looſe	— 22,20b

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch.		Elberf. F. 240	—,—
Feuerv. 430	8999,00G	Germania 45	—,—
Berl.Feuer.170	—,—	Mgd.Feuer.240	5340,00b
L. u. W. 125	—,—	do. Rückv. 45	1126,00bB
Berl. Leb. 190	—,—	Preuß. Leb. 42	—,—
Colonia 400	—,—	Preuß. Nat. 51	—,—
Concordia 51	1225,00B		

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 71,60G	Oeſt. Gd.-R.	4% 104,60G
Buk. St.-A.	5% 101,00G	Rum. St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.-amort.	5% 100,90B
Gold.-Anl.	5% —,—	R. co. A. 80	4% 103,10bG
Ital. Rente	4% 93,30bG	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 97,60B	do. Goldr.	5% —,—
do.20L.St.	6% 97,40b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% 108,10G	do. Pr. A. 64	5% 190,75bG
Oeſt.Pp.-R.	4⅕% 102,30G	do. 66	5% —,—
do.	4⅕% 102,30G	do. Bodencr.	5% 121,25G
do.Silb.-R.	4⅕% 102,50B	Serb. Gold-	
do. 250 54	4⅕% —,—	Pfandbr.	5% 89,75G
do. 60er Looſe	4% 151,25G	Serb. Rente	5% —,—
do. 64er Looſe	— 335,50G	do. n.	5% —,—
Rum. St.	5% 104,00G	Ung. G.-Rt.	4% 104,30B
A.-Obl.-	5% 104,00G	do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg.	3½% 104,10bG	12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½% 104,10bG	Pr. Ctrb. Pfdb.	
do. 5 abg.	3½% 99,10G	(rz. 110)	5% —,—
Dtſch. Grundſch.-		do. (rz. 110)	4½% —,—
Real-Obl.	4% 100,80bG	do (rz. 100)	4% 101,80bG
Dtſch. Hyp.-B.-		do.	3½% 99,00bG
Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.Com.-O.	3½% 99,00G
do.	4% 101,70G	Pr.Hyp.A.-B.	
Pomm. Hyp.-		div. Ser.	
B. 1 (rz. 120)	5% —,—	(rz. 100	4% 100,80bG
Pomm. 3 u. 4		do. (rz. 100)	3½% 99,80bE
(rz. 100)	4% —,—	Pr. Hyp.-Verſ	
Pomm. 5 u. 6		Certificate	4% 100,00bG
(rz. 100)	4% 101,50bE	do.	4% 102,75G
Pr.B.-B., unkdbb.		St. Nat.-Hyp.-	
(rz. 110)	5% —,—	Cred.-Geſ.	5% —,—
do. Ser. 3, 5, 6		do. (rz. 110)	4½% 106,00B
(rz. 100)	5% —,—	do. (rz. 110)	4% 102,10G
do. Ser. 8, 9,	4% —,—	do.	4% 100,60bG

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5% 126,50bG	Hibernia	5½% 185,00bB
Boch. Bw. A.	— 86,75bG	Hörd. Bgw.	0% 10,80G
do. Gußſt.	4% 157,00bB	do. conv.	0% 13,75b
Bonifac.	0% 127,50b	do. St.-Pr.	0% 46,00G
Donnersm.	6% 155 00bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-		Laurahütte	4% 161,90bG
Pr. L. A.	0% 48,90b	Louiſe Tiefb.	0% 94,25b
Gelſenkch.	6% 172,10b	Mk.-Wſtf.	4% 112,25bG
Hark. Bgw.	0% 44,00G	Oberſchleſ.	1% 99,50bG

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor.	4% —,—
3. A. B.	3½% 100,20bB	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowa	4½% 105 20b
4. Em.	4% —,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em.	4% —,—	roneſch gar.	4% 101,75b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberſt. 73	4% —,—	Aſow-Oblg.	4% —,—
Magdeburg-		Kurks-Kiew	
Leipz. Lit. A.	4% —,—	gar.	4% 102.20B
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäſ.	4% 102,50b
Oberſchleſ.		do. Smol	5% 105,50G
Lit. D	3½% —,—	Orel-Griaſy	
do. Lit. D	4% —,—	(Oblig.)	4% 101,30G
Starg.-Poſ.	4% —,—	Rjäſ.-Koſl.	4% 101,90G
Saalbahn	3½% —,—	Rjaſchk-Mor-	
Gal. C. Ldw.	4% 101,20B	czansk gar.	4% —,—
Gtthb. 4 S.	4% —,—	Warſchau-	
do. conv.	5% —,—	Terespol	5% —,—
Breſt-Graj.	5% —,—	Warſchau-	
Chark. Aſow	4% —,—	Wien 2. E.	4% —,—
Gr. R. Eiſb.	3% —,—	Wladikawk.	4% 102,70b
Jelez-Orel	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% 119,50b
Marienburg-Mlawka	5% 122,75bB
Oſtpreußiſche Südbahn	5% 120,00B

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 59,25b	Balt. Eiſb.	3% 66,30G
Frkf.-Güth.	4% 101,10bG	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4% 165,10b	Gal. C. Ldw.	5% —,—
Mainz-Lud-		Götthardb.	4% 156,40b
wigshafen	4% — —	It. Mittmb.	4% 97,00b
Marienburg-		Kursk-Kiew	5% —,—
Mlawka	4% 85,25b	Mosk. Breſt.	3% 72,50G
Mekb. F. Fr.	4% —,—	Oeſt. Fr. St.	4% —,—
Ndſchl.-Märk.		do. Ndwſtb.	5% —,—
Staatsb.	4% 100,90G	do. L. B. Elb.	4% —,—
Oſtp. Südb.	4% 95,80b	Sdöſt. (Lb.)	4% 33,90b
Saalbahn	4% —,—	Warſch.-Tr.	5% —,—
Starg.-Poſ.	4½% —,—	do. Wien	4% 252 25b
Amſtd.-Rttd.	4% —,—		

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.		Dividende von 1896.	
Bank für Sprit		Disc.-Com.	8% 201,10b
u. Prod.	3¼% 68,30b	Dresd. B.	8% 158,30bG
Berl.Eff.B.	4% 127,75bB	Nationalb.	6½% 141,40bG
do. Hdlsgeſ.	4% 161,90b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv.	6% 151,50bG
Bank	6½% 115,00bG	Pr. Centr.-	
Darmſt.-B.	5¼% —,—	Bod.	9½% 168,10G
Deutſch. B.	9% 200,10b	Reichsbank	7½% 159,50bB
Dtſch. Gen.	5% 118,50bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,375b
Souvereigns.	20,355G	Franz. Banknot	81,15bG
20 Frcs.-Stücke	16,22b	Oeſter. Banknot	170,70b
Gold-Dollars	4,185G	Ruſſiſche Not.	216,90b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4% 55,75G	Harb. Wien Gum.	20% 449,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6% —,—	L. Löwe u. Co.	20% 429,00bG
Leopoldshall	3½% 84,00bG	Magdeb. Gas.-Geſ.	6% 124,75G
Oranienburg	6% 152,75G	Maſchinenfabriken: Görlitzer (con.)	10% 235,00bG
do. St.-Pr.	6% 151,50G	do. (Lüders)	8% 242,50bG
Schering	15% 227,00G	Halleſche	28% —,—
Staßfurter	11% 180,50G	Hartmann	7% 195,10B
Union	8% 118,75bG	Pomm. (con.)	4½% 106,80bG
Brauerei Elyſium	3% —,—	Schwarzkopf	12% 252,5.bG
Möller u. Holberg	0% —,—	St. Vulc. L.B.	6% 175,00bG
P. Chem.Pr.-Fabrik	10% —,—	Stöwer Fahrr.	— 235 10G
P. Prov.-Zuckerſied.	20% —,—	Norddeutſcher Lloyd	0% 107,25bG
St. Chamott-Fabrik	15% 331,00b	Wilhelmshütte	4% 76,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11% 209,25bG
St. Bergſchloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	7% 133,25G
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔% 131,75G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½% 394,00b
Danziger Oelmühle	— 104,25bG	Stett. Electr.-Werke	6% 178,00bB
Deſſauer Gas	10% 212,00bB	Stett. Pferdebahn	3% 139,90bG
Dynamite Truſt	10% 185,00bG	N. Stett. D.-Comp.	0% 63,75G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜

Wechſel-Cours v. 26. Mai.

Amſterdam	8 T.	2½%		168,85B
do.	2 M.	2½%		168,30G
Belg.Plätze	8 T.	2½%		81,00B
do.	2 M.	2½%		80,75G
London	8 T.	2 %		20,37b
do.	3 M.	2 %		20,315G
Paris	8 T.	2 %		81,15bG
do.	2 M.	2 %		80,90B
Wien, ö. W.	8 T.	4 %		170,50B
do.	2 M.	4 %		—,—
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %		80,70bG
Ital. Pl.	10 T.	5 %		77,25B
Petersburg	8 T.	4½%		216,20G
do.	3 M.	4½%		213,90G

Verurtheilt.

Roman von E. Heinrichs.

5) Nachdruck verboten.

Die Ausſage der Frau Heimdal lautete: Mein Mann war verreiſt, um das Geld für einen hohen Wechſel, welches er vergeblich hier in der Stadt anzuleihen verſucht hatte, zu beſchaffen. Der Wechſel mußte am 20. Juni Morgens 10 Uhr eingelöſt, oder der Konkurs angemeldet werden. Es gab für meinen unglücklichen Mann keinen dritten Weg, keine andere Ausſicht mehr. Als ich am achtzehnten ſpät Abends die Depeſche von ihm empfing, daß ſeine Bemühungen reſultatlos geblieben und daß er am folgenden Tage nur einige geſchäftliche Beſorgungen erledigen wolle, welche an der unglücklichen Sachlage nichts ändern konnten, daß er aber beſtimmt am zwanzigſten zur betreffenden Zeit bei mir ſein werde, da entſchloß ich mich in meiner Herzensangſt, meinen Vater um Hülfe zu bitten. Ich hatte ihn, obgleich in einer Stadt mit ihm lebend, ſeit Jahren nicht geſehen, kannte aber vom Hörenſagen die Veränderung ſeiner Stellung und die ſeltſamen Gewohnheiten, denen er ſich hingegeben, ſo auch ſeine tägliche Wallfahrten nach jener unheimlichen Stätte im Walde. Auf dieſem Wege hoffte ich ihn zu ſprechen und ſein Herz zu erweichen. Ich begab mich nun in Begleitung meines Sohnes, einen Morgenſpaziergang vorſchützend, am neunzehnten Juni früh um fünf Uhr nach dem Walde, ließ dem Knaben in der „Neuen Schenke“ ein Frühſtück geben, um ihn, der keine Ahnung meines Vorhabens hatte, dort zu beſchäftigen, und ging, erſt langſam, dann raſchen Schrittes in den Wald hinein, bis zu einem mir wohlbekannten Seitenpfade, der über feuchten Grund und wirres Geſtrüpp nach jenem Sumpfe führt. Ich war vor Jahren dieſen nur wenig gebahnten Pfad einige Male mit ſtillem Grauſen gegangen. Erſt wollte ich meinen Vater am Ausgange hier erwarten, dachte aber dann daran, daß wir hier durch frühe Spaziergänger geſtört werden können, und daß ich ferner ſeine Anweſenheit doch am Ende nicht feſt vorausſetzen dürfe. So verfolgte ich entſchloſſen den Weg, der zu ihm führte und fand ihn auf einem erhöhten Sandſtein kauernd, ſtarren Blicks in den mit trügeriſchem Grün bedeckten Sumpf blickend. Er bemerkte mich gar nicht, bis ich ihn anredete. Da fuhr er auf und ſah mich ſo wild und drohend an, daß mir der Herzſchlag ſtockte. Ich trug ihm meine Bitte vor, — es war ein fürchterlicher Anblick — er hob die Hand und ſprach Dinge, die ich nicht anhören durfte, — laſſen Sie mich darüber ſchweigen. Ach, er war, ich ſah es, viel unglücklicher als ich, — er wußte nicht, was er ſprach. — Schließlich drängte er mich bei Seite und entfernte ſich mit einem Hohngelächter.“

Sie ſchwieg, um haſtig eine Thräne zu trocknen, welche ihre bleiche Wange netzte.

„Die Unterredung hatte alſo keinen Erfolg für Sie?“ fragte der Richter, ſichtlich ergriffen.

„Nein, er ſchlug meine Bitte rundweg ab,“ ſprach Frau Heimdal, ſich mühſam faſſend. „Ich bat ihn, Mitleid mit meinem armen Sohn zu haben, ſeinem Enkel die Summe zu geben, welche ihn vor Armuth, Schande und Entbehrung ſchützen könne. Ich ſprach davon, daß er mich auf dieſem Gange begleitet und daß ich ihn in der „Neuen Schenke“ zurückgelaſſen habe, damit er's nicht ſehen müſſe, wie ſeine Mutter vergebens ihren reichen Vater um Hülfe angefleht, vergebens ſich gedemüthigt habe. Ich ſagte ihm dies, als er mich bei Seite ſtieß und ſich dann hohnlachend entfernte.“

„Sie haben das Geld alſo nicht von Ihrem Vater erhalten?“ fragte der Richter nach einer Pauſe, in welcher Frau Heimdal ſtill, mit einem ſchmerzlichen Ausdruck in den feinen Zügen, vor ſich hinblickte.

„Ja, ich habe es von ihm erhalten,“ erwiderte ſie, ſich aufraffend und ſich beſinnend. „Verzeihen Sie, daß ich Sie habe warten laſſen. — Ich brauche meine Gefühle nach dem ſchroffen Fortgange des Vaters hier wohl nicht zu zergliedern, genug, daß ich eine ganze Weile an dieſem unheimlichen Ort zurückblieb, faſſungslos und wie gebrochen an Geiſt und Körper. Erſt der Gedanke an meinen Knaben trieb mich auf. Er kam mir ſchon angſtvoll entgegen, weil er ſich vor einem alten finſteren Mann gefürchtet, der ihn mit ſchrecklichen Augen angeſtiert und ihn um ſeinen Namen gefragt hatte. Es war mein Vater geweſen, deſſen Namen Georg mein Sohn erhalten hat. Wie ein Hoffnungsſtrahl erfüllte es mich, als er mir erzählte, daß der alte Mann ihm die Hand gegeben, etwas Unverſtändliches vor ſich hingemurmelt und dann raſch fortgegangen ſei. Wir begaben uns nun nach Hauſe. Ich hoffte von Stunde zu Stunde auf eine erlöſende Nachricht, aber der Tag verging und meine Hoffnung verſchwand mit dem letzten Sonnenſtrahl. Jetzt dachte ich nur noch an meinen unglücklichen Mann, meine Phantaſie malte mir die entſetzlichſten Dinge vor, weil ich ſeinen Stolz kannte, ſeine peinliche Sorge um die Ehre ſeines Hauſes, um die fleckenloſe Reinheit ſeines Namens. Wenn er es nicht überwinden könnte und ſich ein Leides anthäte? — — Ich ſandte die Dienſtboten zeitig zu Bett, weil ich allein ſein mußte. Mein Sohn ſchlief ruhig, ohne Ahnung des Geſchicks, welches ſeine Zukunft bedrohte. Es mochte gegen halb elf Uhr ſein, ringsum herrſchte Todtenſtille, ich hatte mich an's offene Fenſter eines Parterre-Zimmers geſetzt und horchte auf die Fußtritte meines Mannes. — Plötzlich vernahm ich ſolche, ſie nahten langſam und ſchwer, das konnte er nicht ſein. Ich lehnte mich hinaus, — was hatte ich noch zu fürchten? — Ein Mann kam näher, er ſtützte ſich auf einen Stock und ging gebückt. Mein Herz ſchlug zum Zerſpringen, die Luft war hell und klar, man konnte alles deutlich erkennen. Vor unſerer Thür hielt er ſeinen Schritt an, ich ſtieß einen leiſen Schrei aus, denn ich erkannte meinen Vater. Er trat an's Fenſter und fragte halblaut: „Habt Ihr das Geld?“ — Ich verneinte, mein Mann ſei noch nicht von der Reiſe zurück, doch wüßte ich, daß dieſe reſultatlos war. Ich ſäße hier, um ihn zu erwarten. „Und was wird geſchehen?“ fragte er weiter. „Das Unvermeidliche, — morgen werden wir Bettler ſein,“ erwiderte ich mühſam. „Da, nimm hin,“ ſagte er dann, mir ein Päckchen hinaufreichend, „ich will nicht, daß mein Enkel untergeht, hörſt Du? Ihm ſchenke ich dieſes Geld, er ſoll nicht umſonſt Georg heißen und Deinem Vater ähnlich ſehen. — Gute Nacht!“ Er wandte ſich zum Gehen. Ich flehte um ein freundliches Wort und er trat wieder zu mir und reichte mir die Hand, welche ich küßte und mit meinen Thränen benetzte. — Dann ging er fort.“

Die unglückliche Frau war zu Ende, die letzten Worte hatte ſie kaum verſtändlich hervorgebracht. Sie ſchien mit einer Ohnmacht zu kämpfen. Der Richter klingelte nach einem Glaſe Waſſer, das er ihr ſelber darreichte. War er von ihren Worten überzeugt? Es ſchien ſo, denn wenn alles der Wahrheit gemäß, dann war dem ſtärkſten Beweisgrunde der Boden entzogen, weil es konſtatirt worden, daß der ermordete Konſul am neunzehnten Juni perſönlich in der Bank erſchienen war und fünfzigtauſend Mark in Kaſſenſcheinen dort erhoben hatte. Er war noch immer der Chef der Firma und klug genug geweſen, Herr ſeines Baarvermögens, das zum größten Theile die Bank verwaltete, in völlig unbeſchränkter Weiſe zu bleiben, wenn auch das Geſchäft ſich in den Händen ſeines Nachfolgers und Erben befand.

Die erhobenen fünfzigtauſend Mark ſpielten auch deshalb keine abſonderliche Rolle für den Millionär, während ſie für den unglücklichen Schwiegerſohn von doppeltem Gewichte waren, denn während ſie ihn zuerſt mit neuem Lebensmuth erfüllten und die Zentnerlaſt des Wechſels von ihm nahmen, dienten ſie jetzt als ſchwerwiegende Belaſtung ſeiner Schuld.

Selbſtverſtändlich forſchte die Kriminal-Polizei, nachdem man Kenntniß von dem Wechſel und ſeiner prompten Einlöſung erhalten, nach den Nummern der Kaſſenſcheine und war bald im Klaren darüber, daß es dieſelben waren, welche der Konſul am Tage vor ſeiner Ermordung perſönlich von der Bank erhoben und daß er vor den Augen des Kaſſirers die 50 Tauſendmarkſcheine in ſeine große Brieftaſche gelegt hatte. Dieſe Brieftaſche, welche er nach der Ausſage ſeiner Hausdame, Frau Harder, der Mutter des Univerſalerben und jetzigen Chefs der Firma, ſtets in der Seitentaſche ſeines Ueberrocks bei ſich getragen hatte, war bei ſeinem Auffinden nicht mehr vorhanden, ebenſo wenig die erhobene große Summe.

Die Wechſel-Zahlung durch die von dem Bankkaſſirer anerkannten Scheine wäre für Heimdals Ueberführung ſchon hinreichend geweſen, wenn nicht die Erzählung ſeiner Gattin dieſen ſchwerwiegenden Beweis zweifelhaft gemacht hätte. — Der Kellner aus der „Neuen Schenke“ bekundete im Verhör, daß er Frau Heimdal an jenem Morgen geſprochen und für den Knaben das Frühſtück, beſtehend aus Milch und einer Semmel, beſorgt habe; daß er geſehen, wie die Dame tiefer in den Wald gegangen ſei, und wie dann ſpäter der alte Konſul mit dem Knaben geſprochen habe, eine immerhin wichtige Ausſage, weil ſie die Erzählung der Frau Heimdal und ihres Sohnes beſtätigte. Allerdings fiel ſie der Frage gegenüber, ob der Konſul ſeiner Tochter das Geld am Abend ſelber gebracht hatte, nicht ſehr in's Gewicht, weil dieſe Thatſache allein nicht die Belaſtung durch den Beſitz der Kaſſenſcheine über den Haufen werfen konnte. Die Erzählung der jungen Frau hielt man in juriſtiſchen Kreiſen für eine Erfindung, weil ſie einen zu romantiſchen Beigeſchmack hatte und dem hartköpfigen Konſul ſo gar nicht ähnlich ſehen ſollte.

(Fortſetzung folgt.)

Stettin, den 25. Mai 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 Stück Hydrantenſteinen aus Granit ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Mittwoch, den 9. Juni 1897, Vormittags 11½ Uhr** im Stadtbaubureau im Rathhauſe, Zimmer 38, angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Einſendung von 1 Mark (**wenn in Briefmarken nur à 10 Pf.**) von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 21. Mai 1897.

Bekanntmachung.

1. Die Lieferung und Aufſtellung eines ſchmiedeeiſernen Gitters, ſowie
2. die Lieferung der erforderlichen Cementklötze zur Einfriedigung des Turnplatzes an der Deutſchenſtraße

ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Mittwoch, den 2. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr**, im Stadtbaubureau im Rathhauſe Zimmer 38 angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen ſind von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 25. Mai 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung
1. der Klempnerarbeiten,
2. der Dachdeckerarbeiten

zum Neubau der Feuerwache II an der Breslauerſtraße hierſelbſt ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Mittwoch, den 2. Juni 1897, Vorm. 11 Uhr** im Stadtbaubureau im Rathhauſe, Zimmer 38, angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Entrichtung von je 1 M. 50 Pf. von dort zu beziehen.

Die Zeichnungen liegen im Baubureau — Breslauerſtraße 1 — zur Anſicht aus.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Bredow a. O., den 24. Mai 1897.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen letzten öffentlichen Impfungen finden am 29. Mai d. Js., Nachmittags 4¾ Uhr, in der hieſigen Brauerei ſtatt.

Die Eltern, Pfleger und Vormünder impfpflichtiger Kinder und Wiederimpflinge, ſoweit dieſe noch nicht zu einem Impftermine geladen ſind, haben dieſe in dem Impftermine dem Herrn Impfarzt zur Vornahme einer Impfung bei Vermeidung der geſetzlichen Strafen zu geſtellen.

Diejenigen Impflinge der hieſigen Schulen, welche in dieſem Jahre das 12. Lebensjahr erreichen, werden noch zu einem beſonderen Impftermine durch die Herren Lehrer beſtellt werden.

Der Gemeindevorſteher.
Netzel.

Impfung.

Täglich Nachmittags 3—4 Uhr.

Dr. Minks, Gr. Domstr. 24.

Stettin, den 25. Mai 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Auswechſelung eines Hydranten findet am **Sonnabend, den 29. d. Mts.,** Nachmittags von 1 Uhr ab, auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung in der Bellevueſtr. von der Körnerſtr. bis zur Treppe nach der Galgwieſe ſtatt.

Der Magiſtrat, Gas- u. Waſſerl.-Deputation.

Holzverkauf
der Oberförſterei Rothemühl

Freitag, 4. Juni cr., früh 10 Uhr,
bei **Schultz** in Rothemühl.

Nettelgrund, Jagen 12. Buchen: 88 rm Scheite, 100 rm Knüppel, 765 rm Reiſer II.; Weichholz: 18 rm Scheite, 14 rm Knüppel, 7 rm Reiſer II.; Fichten: 18 Stück V., 15 rm Scheite, 12 rm Knüppel, 5 rm Reiſer I./II.

Nettelgrund, Hammerſtall, Herrenkamp und Grünhof. Eichen: 350 rm Scheite †, 117 rm Knüppel; Buchen: 800 rm Scheite, 110 rm Knüppel, 150 rm Reiſer I./II.; Weichholz: 35 rm Scheite, 50 rm Knüppel; Kiefern: 125 rm Scheite, 170 rm Knüppel, 284 rm Reiſer II.

Zither-Unterrichts-Inſtitut

Falkenwalderſtraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Bad Wildungen.

Hôtel und Pension

zur Königsquelle.

Penſion von 30 ℳ an pr. W. **B. F. Emde.**

Jurist. Bureau, Frauenſtr. 12, I. **Klagen, Verträge, Eingaben** jeder Art werden **billigſt** und **ſachgemäß** angefertigt.

Zahlreiche Anerkennungen.
Für Unbemittelte beſondere Vergünſtigung.
Sprechſtunden von 12—8 Uhr Abends.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger

befindet ſich jetzt

17, Roßmarktſtraße 17,

neben Geletneky.

Evangeliſcher Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 30. d. Mts.: **Sommerfeſt** in **Köhler's** Vereinshaus (Engelke) zu Grabow a. O. Um 8½ Uhr Vormittags, gegenüber dem Poſtgebäude, Empfang des Gartzer und Vierradener Vereins. Darauf Dampferfahrt nach Grabow (Engelke). Um 10¼ Uhr Vormittags gemeinſamer Kirchgang zur Friedenskirche. Beginn des eigentlichen Feſtes Nachm. 3 Uhr. Familien können Kaffee kochen. Dunkler Anzug. Vereinsabzeichen.

Der Vorſtand.

Ein **Sophatiſch**, gut erhalten, iſt billig zu verkaufen Frauenſtraße 13, 3 Tr.

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn. Arminius-Quelle unübertroffenes Heilmittel gegen

Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.

Grosser Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe Unterkunft im **Pensions-Hôtel Kurhaus staubfrei inmitten des Parks gelegen.**

Wasser-Versandt und Auskunft durch die **Brunnen-Administration.**

Für Lungenkranke

Dr. Brehmers Heilanstalt

Goerbersdorf i. Schles.

Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.

Vorzügliche Heilerfolge bei ſehr mäßigen Koſten.

Genaue Auskunft kostenfrei durch

Die Verwaltung.

Soolbad und Sanatorium

Wittekind

Dirig. Arzt: Dr. Lange.

bei Halle a. d. S., in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Sool- und Moorbäder** (Schmiedeberger Eisenmoor), **Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren,** Anwendung der bewährtesten **physikalischen Heilmethoden.** Massage, Electricität und Diätetik. **Frühjahrskuren** im April und Mai. Saison bis Mitte October. **Neu: Fango.** Prospecte durch **die Kur-Verwaltung.**

Kurort
TEPLITZ-SCHÖNAU

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.** **Hervorragend** durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- u. Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungs-Bestellungen** besorgt das **städtische Bäderinspectorat** in **Teplitz-Schönau.**

Jodbad Sulzbrunn

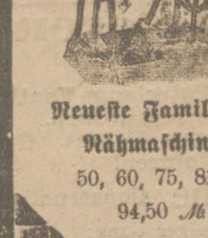
(Saison 1. Mai bis 1. October).

Jodbad, klimatischer Höhen- und Luft-Kurort und Sanatorium für Nervenkranke. Bahnstation an der Linie Kempten—Pfronten—Tyrolergrenze. 30 Minuten von Kempten. Kgl. Post- und Telegraphenstation. Telephon. 26 Meter höher als Obersdorf im Allgäu. Das Wasser der Roemerquelle wird mit bestem Erfolg angewendet bei jeglicher Art scrophulöser Erkrankung, akuten und chronischen Gelenkleiden, Exsudaten, Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten, Drüsenleiden. Luës, Mercurialismus, bei Schwächezuständen, Rückenmarksleiden im ersten Stadium, Glaskörpertrübungen im Auge. — Neue Einrichtung für Kaltwasserbehandlung u. Elektrotherapie, Massage. — Von Sulzbrunn aus können die Königsschlösser in einer Tagespartie besucht werden. Versand von Jodwasser, Lauge und Jodseife. — Badearzt: **Dr. A. Schnitzler.** — Apotheke im Hause. Auskunft und Prospecte durch den Besitzer:

D. Dornier, Sulzbrunn (Baiern).

Geletneky's Schnellnäher,

die ſchnellſte und leichtgehendſte **Nähmaſchine** der Gegenwart, iſt in Folge ſeines rotirenden Mechanismus von faſt unbegrenzter Dauer.



Neueſte Familien-Nähmaſchine
50, 60, 75, 81, 94,50 ℳ

Geletneky's Schnellnäher

iſt daher **die beſte Nähmaſchine** für

Familie und Gewerbe.

Empfiehlt der Generalvertreter

C. L. Geletneky,

STETTIN,
Roßmarktſtr. 18, am Roßmarkt.

Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.
Reelle Garantie. Coulante Bedienung.

Miſſionsfeſt.

Am Sonntag, den 30. Mai, Nachmittags 5 Uhr, feiert der **Pommerſche Hauptverein für die China-Miſſion** in der Schloßkirche ſein

Jahresfest,

wozu Miſſionsfreunde herzlich eingeladen werden.

Predigt: Herr Prediger **Dr. Preuss.** in Rothemühl.
Bericht: Herr Konſiſtorialrath **Gräber.**

Sonntag, **den 30. d. M., Nachm. 4 Uhr** im Konzerthauſe (kleiner Saal) **Monatsverſammlung** (für Juni). Verpflichtung der neu aufgenommenen Kameraden. Wichtige Beſprechungen. **Quittungsbücher** ſind vorzuzeigen.

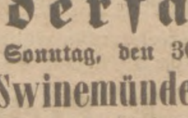
Der Vorſtand.

Monatsverſammlung am 29. Mai, Abends 8½ Uhr, Breiteſtr. Nr. 7 **(Hoppe).** Aufnahme neuer Mitglieder. Verſchiedenes. Vereins-Arzt: Dr. m. Haas, Falkenwalderſtraße Nr. 127, 1 Tr.

Der Vorſtand.

Ev. Traktatverein.

Sonntag, den 30. d. Mts., Abends 7 Uhr, **Verſammlung** in der Aula des Marienſtifts-Gymnaſiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Paſtor **Borck** aus **Hohen-Reinkendorf** halten.



Sonderfahrten

am Sonntag, den 30. Mai:

I. Nach Swinemünde u. zurück
per D. **„Wolliner Greif“.**

Abfahrt 4 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis I. Platz ℳ 3,00, II. Platz ℳ 1,50.

II. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
per D. **„Misdroy“.**

Abfahrt 6 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis I. Platz ℳ 3,—, II. Platz ℳ 1,50.
Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Nach Waldow's Hof am **Dunzig**

fahren am Himmelfahrtstage, Nachmittags von 2 Uhr ab, die Dampfer

„Frhr. v. Stein“ und **„Gotzlow“.**

Anlegeſtelle am Dampfſchiff-Bollwerk beim Lootſen-Amt. Fahrpreis 10 ₰, Kinder 5 ₰.

Heinr. Dalitz.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Für Steuerbeamte iſt ein **neuer Helm** mit Futteral billig zu verkaufen Roßmarkt 3, Seitenfl. r. part.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Breiteſtraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenſtube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu vermiethen.
Petrihofſtr. 5, part., m. reichl. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober cr.

6 Stuben.

Friedrich Karlstrasse 6, herrſchaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör durch **Köhnke,** Adminiſtrator, Kirchpl. 2.
Grünhoferſteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebſt **Zubehör,** iſt ſofort oder ſpäter zu vermiethen bei Director **Peterſen.**
Grabowerſtr. 6a, III, z. 1. Juli od. 1. Oktob. Anlagen in der Nähe. Beſichtigung von 11 bis 1 Uhr.

5 Stuben.

König Albertſtr. 9, 1 Treppe, 5 Zimmer nebſt Zubehör zum 1. Oktober miethsfrei.
Grabowerſtr. 3, 1, Bdz., heizb. Mdchſt. u. reichl. Zbh. z. 1. 10.
Lindenſtr. 8, I, über Entreſol, Eckwohnung, elegante Räume m. Bade- u. Mädchenſtb. ꝛc., bill., ſof. o. ſp.
Pölitzerſtr. 85, herrſch. Wohn., 5 u. 6 Zim. Badez., Balkon. Näh. v. I.

4 Stuben.

Albrechtſtr. 7, m. reichl. Zbh., z. 1. 10. 97. N. b. Wirth, III.
König Albertſtr. 9, 2 Treppen, 4 Zimmer nebſt Zubehör zum 1. Juli miethsfrei.

3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, parterre, zum 1. Mai 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.

Burſcherſtr. 50 iſt eine Wohnung von 3 Zimmern, Badeſtube zum 1. Juli zu vermiethen. Näher. bei **Richard Schröder** im Nebenhauſe.
Falkenwalderſtr. 119, 1 u. 3 Tr., 3 Stuben zum 1. 7.
Kronprinzenſtr. 36, eine Wohnung von 3 Stuben und 2 Kabin. z. 1. Juli. Näh. daſelbſt b. **Werbel.**
Pölitzerſtr. 63, 3 und 2 Stuben zu vermiethen.
Unterwiek 23, 2 Tr., 3 Stuben, Kammer, Küche zum 1. Juli zu vermiethen.

2 Stuben.

Albrechtſtr. 7, Seitfl., m. Zbh., z. 1. 7. 97. N. b. Wirth, III.
Bogislavſtr. 17, Vordw. v. 2 Zim. u. Kam. z. 1. 7. N. p. l.

Möblirte Stuben.

Allееſtr. 39, part., möbl. Zimmer m. Garten u. Penſ.
Burſcherſtr. 1, v. links, möbl. Zim. mit od. ohne Penſ.
Kurfürſtenſtr. 6, Eing. Burſcherſt., 2 Tr. l., fr. möbl. Zim.

Schlafſtellen.

Aſchgeberſtr. 1, vorn 4 Tr. links, findet ein ordentlicher Mann gute Schlafſtelle bei einer Wittwe.
Bogislavſtraße 16, Hof 2 Treppen rechts, findet ein junger Mann Schlafſtelle.
Frauenſtr. 12, v. III, 2 ordentl. Leute find. ſogl. Schlafſt.
Louiſenſtr. 22, v. 3. Tr., Schlafſt. f. 1—2 junge Leute.

Läden.

Junkerſtr. 1—3, Laden mit Nebenraum, worin ſeit Jahren ein Materialgeſch. betrieben, iſt ſogl. anderw. zu vermiethen. Näheres Vorderh. 3 Tr.
Falkenwalderſtr. 119, der Laden, in welchem ſich das Putzgeſchäft befindet, iſt zu vermiethen.
Schillerſtr. 1, Laden, zu jedem Geſchäft paſſend.

Handelskeller.

Burſcherſtr. 40, ein Lager- od. Handelskeller z. 1. 7. 97.

Comtoire.

Lindenſtr. 27, part., 4 und 6 Zimmer als Bureau oder Comtoir zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lagerräume.

Kaiſer Wilhelmſtr. 5, Preußiſcheſtr.-Ecke, Kellerräume, hell und trocken, **ca. 250 ☐m,** bequeme Eingänge, zu vermiethen.
Große Laſtadie 44 ſind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daſelbſt.

Stallungen.

Fichteſtr. 10, Pferdeſt. u. Wagenremiſe f. 1 u. 2 Pferde.

Sommerwohnungen.

Villa Waldfrieden,

in Friedensburg, am Walde gelegen, ſind möbl. Sommerwohnungen zu vermiethen.

Aufruf!

Seit nunmehr 15 Jahren haben die Unterzeichneten in Folge der opferwilligen Unterſtützung ihrer Mitbürger ſogenannte Ferienkolonieen eingerichtet. Es ſind ſolche Knaben und Mädchen der Stettiner Schulen, welche einen ſchwächlichen Körper haben und nach ärztlichem Gutachten zu ihrer Kräftigung des Aufenthalts in friſcher, geſunder Luft, wie einer hinreichenden, nahrhaften Koſt bedürfen, während der Sommerferien an die See oder aufs Land geſchickt werden, um ſie vor langem Siechthum zu bewahren.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir in zahlreichen Fällen wirkſame und heiß erſehnte Hülfe bringen, daß auf dieſem Wege für viele Kinder mit der Herſtellung ihrer leiblichen Geſundheit auch geiſtige und ſittliche Kräftigung bewirkt wird. — Bei aller Bereitwilligkeit unſerer Mitbürger zu thatkräftiger Hülfe iſt es ihnen allein nicht möglich, aller Noth zu ſteuern. Sehr viele arme Kinder verkümmern in dem Elend des elterlichen Hauſes, wenn nicht anderweitig geholfen wird.

Seit Jahren wandten wir uns daher an den Wohlthätigkeitsſinn der Landbevölkerung unſerer heimiſchen Provinz mit der Bitte, unſer Unternehmen durch unentgeltliche Aufnahme einiger ſchwächlicher Kinder während der Sommerferien unterſtützen zu wollen. Und unſer Appell an die altbewährte pommerſche Gaſtfreundlichkeit blieb nicht ohne Erfolg. Zahlreiche Kinder haben freundliche Aufnahme gefunden.

Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch in dieſem Jahre an die Landbevölkerung Pommerns mit derſelben Bitte.

Indem wir noch einmal die Herren Landräthe, Gutsbeſitzer, Geiſtlichen, Lehrer und Ortsvorſteher erſuchen, ſich unſerer Sache freundlichſt annehmen zu wollen, bitten wir zugleich, jede Mittheilung in dieſer Angelegenheit an den mitunterzeichneten Rektor **Sielaff** in Stettin, Neu-Torney, gelangen zu laſſen.

Stettin, im Mai 1897.

Das Komitee für Ferienkolonieen.

Stadt-Schulrath Dr. **Krosta**, Vorſitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeiſter, Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Sanitätsrath Dr. **Bethe**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Paſtor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes **Dr. Neisser**. Rektor **Schneider**. Ober-Regierungs-Rath **Schreiber**. Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes Profeſſor Dr. **Schuchardt**. Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.

An unſere Mitbürger!

Auch in dieſem Jahre wenden wir uns wieder an alle Freunde und Gönner der **Ferienkolonieen** mit der Bitte, uns die Mittel zu gewähren, die ſchwächſten und bedürftigſten Schulkinder der Stadt im Sommer auf einige Wochen in Kur und Pflege zu nehmen.

Da unſere Sache eine von Jahr zu Jahr ſich ſteigernde werkthätige Unterſtützung gefunden hat, ſo hoffen wir, auch jetzt nicht vergeblich bitten zu dürfen.

Jeder der Unterzeichneten, ſowie die Redaktion dieſes Blattes iſt bereit, Gaben, über deren Verwendung ſpäter öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonieen.

Stadtſchulrath Dr. **Krosta**, Vorſitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeiſter, Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Sanitätsrath Dr. **Bethe**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Paſtor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes Dr. **Neisser**. Rektor **Schneider**. Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes Profeſſor Dr. **Schuchardt**. Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Schubert [Prenzlau]. Eine Tochter: Herrn C. Reinſch [Eldena].
Verlobt: Frl. Luiſe von Homeyer mit Herrn Th. Richard [Stralſund-Frankfurt].
Geſtorben: Frau Albertine Brendecke geb. Blevenweg [Swinemünde]. Frl. Caroline Lichtwarck [Stralſund]. Frau Friederike Holtz geb. Pomin [Wolgaſt]. Frau Reintelſeder geb. Stein [Paſewalk]. Herr Karl Reduth [Cöslin]. Herr Auguſt Wendt [Prenzlau].

Dr. B. Freytag, prakt. Arzt, Sprechſtd. 9-10, 4-5. Arzt f. **Bruſtkrankheit.** **Gieſebrechtſtr. 8, I.**

Halte meine Sprechstunden während der Sommermonate täglich von **8—1** und **2—4.** Sonntags keine.

E. Preinfalck,
Breitestr. 60, II.

Die Hannover-Braunſchweigiſche Hagelſchäden-Verſicherungs-Geſellſchaft vom Jahre 1833

bringe den Landwirthen in empfehlende Erinnerung und halte mich zur Aufnahme von Anträgen gern bereit. Schadenregulirungen erfolgen ſtets prompt und koulant.

Tempelburg. **E. Kuck,**
Hauptagent.

Loose à **3** Mark 30 Pf. der **Metzer Dombau-Geldlotterie** (4. Reihe) mit 6261 Geldgewinnen, Hauptgewinne **50,000 Mark** **20,000 Mk., 10,000 Mk.** ſind in allen Lotteriegeſchäften zu haben, auch direct zu beziehen (Porto u. Liſte 20 Pf. extra) von Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.

Stettin-Kopenhagen.

Poſtdampfer **„Titania“**, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preiſen an Bord der „Titania“, **Rundreiſe-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anſchluß an den Vereins-Rundreiſe-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabeſtellen der Eiſenbahnſtationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Landgut

in Pommern, an der Chauſſee zwiſchen 2 Städten, ca. 320 Morgen groß, beſtes Ackerland, beſonders für Rübenbau geeignet, da Zuckerfabriken in der Nähe, gute Gebäude, Herrenhaus maſſiv mit Ziegeldach, 18 St. Hornvieh, 7 Pferde, Ackerinventar komplet, ſof. für 76,000 M., m. 9000 M. Anzahlung, wegen andauernder Krankheit zu verkaufen. Näh. **Adolph Henkevoss**, Hamburg, Rielerſtraße 5, 1 Tr.

Jagd-

Schloß und **Gut** in **landſch. ſchöner** Gegend (Ural Balt. Höhenzug), unweit **Danzig**, m. 200 Mg. ſchönem 30—40—50-jähr. Eichen-, Buchen- und Kiefern-Beſtand, **angrenzend** unmittelbar an große königl. u. private Forſten, billig zu verkaufen. Acker und Wieſe hierzu in jeder Größe nach Käufers Wunſch. Das Schloß liegt in ca. 25 Mg. großem Park mit 2 kleinen Teichen und enth. 15 Zimmer im Hochparterre und erſtem Stock, ſowie 9 gewölbte Keller im Erdgeſchoß. Anfr. sub **L. K. 1896** an die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Berlin.**

Stettiner Stahlquelle.

Sicheres Heilmittel bei chroniſchem Durchfall.

Die
Gartenlaube
Illuſtrirtes Familienblatt.
Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Poſtanſtalten.
Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.
Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.
Künſtleriſche Illuſtrationen. Jährlich 14 Extra-Kunſtbeilagen.
Probe-Nummern ſendet auf Verlangen gratis und franko
Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfl.** in **Leipzig.**

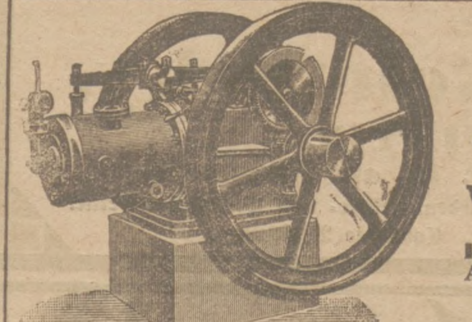
Tuch-Großhandlung
Klar & Busse,
Nr. 21 Untere Schulzenſtraße Nr. 21
(neben **Gustav Feldberg**).
Anfertigung bestsitzender Herrenkleidung nach Maaß.
Manufactur echtfarbiger Uniformen für Beamte und Militair.
Preise sehr billig! Qualitäten vorzüglich!

Für Stadt und Land ein Bedürfniß
ſind unſere verbeſſerten Trocken-Cloſets mit Papiereinlagen, auf jede Anlage paſſend, reinlich ohne Waſſerſpülung, den üblen Geruch und geſundheitsſchädlichen Zug abhaltend, keiner Reparatur bedürftig. Preis per Stück ab hier **20** ℳ, 1 Mille Düten **1,80** ℳ, Verpackung **75** ₰. **Verſand gegen Nachnahme.** Proſpekt gratis und franko.
Seyfert & Benedix, Dresden 8, Marschallstr. 40.

Ausverkauf von Grabdenkmälern
in **Granit und Marmor** zu Ausnahmepreiſen.
Nähmaſchinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stoewer, A.-G., Stettin-Grünhof.

Billige Möbelofferte.
Der **Neubau Breiteſtr. 19** wird in kürzerer Zeit vollendet; alsdann verlege meine Geſchäftsräume wieder dorthin. Um mit **meinem überfüllten Lager** möglichſt zu räumen, verkaufe meine nur **reell gearbeiteten Möbel, Spiegel und Polſterwaaren** ſowie **vollſtändige Reſtaurations-Einrichtungen** zu **ſehr billigen** Preiſen.
J. Steinberg,
7 Breiteſtraße 7, 1 Treppe, früher **Breiteſtr. 19.**

Gebrüder Tietze
Breitestrasse 8
empfehlen zu billigſten Preiſen
Tapeten in allen Preislagen.
Rouleaux
in verſchiedenen Breiten.
Alle Arten Wachsdecken!
Gummitischdecken
in jeder Größe.
Wandschoner über Waschtische.
Küchentischwachstuch.
Billige Linoleumläufer. Neueste Muster!
Cocosmatten, Cocosläufer.



Petroleum-Motoren
„Herkules“,
Langensiepen's Patent. Petroleum-Ventil-Motoren für gewöhnliches Lampenpetroleum. Solaröl, Kraftöl etc. **Langensiepen's Patent. Gas- und Benzin-Ventil-Motoren!**
Vorzüge: Auffallend einfache **Construction;** sichere Funktion; gleichmässiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfung. Deutsche Landw.Ges. **Berlin 1894** prämiirt.
Prospecte und Ausarbeitung von Projekten kostenfrei!
Rich. Langensiepen,
Maschinenfabrik, Metall-u. Eisengiesserei, Magdeburg-Buckau 21.

Geſchäfts-Verlegung.
Hiermit zur gefälligen Mittheilung, daß ich meine
Gravir-Anſtalt, Kautſchukſtempel- und Schablonenfabrik
von Kleine Domſtraße 11 nach
Obere Schulzenstrasse 10,
in meinem eigenen Hauſe, verlegt habe. Für das mir bisher bewieſene Vertrauen herzlichen Dank ſagend, bitte mir daſſelbe auch in den neuen vergrößerten Geſchäftsräumen übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Louis Kase, Graveur,
Obere Schulzenſtr. 10. Fernſprecher 582.

Neu! **Eröffnet** Neu!
Zweiter
Schultheiß-Ausſchank
Moltkeſtraße 7.
Oskar Stein.

Gesangbücher
empfiehlt
in grösster Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Suche ein Gut
von 200—600 Morgen
guten Boden, Nähe einer Stadt und Bahnſtation, zu kaufen. Offerten sub **D. 247** an **Invalidendank, Braunschweig.**

R. Grassmann,
Der Krieg von 1870–71
zwiſchen Frankreich und Deutſchland.
300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.
Die Darſtellung, leicht verſtändlich gehalten,
baar für 50 Pfg. hier,
für 60 Pfg. ausserhalb
bei portofreier Zuſendung durch die Poſt empfiehlt
R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Dessert-Waffel mit Original-Füllung.
WAFFEL-SPECIALITÄT
H. C. F.
DESSERT
HANNOVER
Gesetzlich geschützt
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.
Ueberall zu haben.

Pianinos
von **Hans von Bülow**, selbst benutzt und empfohlen,
Arnold's Pianofabrik, **Aschaffenburg,**
erstklassiges Fabrikat, mässige Preise.

An Uhren sehr preiswerth:

Gold. Herren-Remontoir-Uhren	v. 40,00 ℳ	an!
Gold. Damen-Remontoir-Uhren	„ 20,00	„ „
Silb. Herren-Rem.-Uhren m. Gldr.	„ 13,00	„ „
Silb. Damen-Remontoir-Uhren	„ 13,50	„ „
Nickel-Remontoir-Uhren	„ 6,00	„ „

Sämtliche Uhren ſind regulirt und abgezogen!

Reparaturpreise.

Das Reinigen oder Repariren einer Taſchenuhr	ℳ 1,00,
neue Zug- od. Spiralfed.	ℳ 1,00,
neuer Cylinder	ℳ 1,50,
Rep. e. Regulator	ℳ 2,00,
Rep. e. Wanduhr	ℳ 1,00,
neuer Zeiger mit Aufſetzen	ℳ 0,20,
Uhrgläſer (flach oder Patent)	ℳ 0,20.

Bei Annahme jeder Reparatur wird der Preis mitgetheilt und 1 Jahr dafür ſchriftlich garantirt.

Reparaturen an Goldwaaren,
ſowie großes Lager in **Armbändern, Ringen, Broſchen, Ketten, Haarbeſchlägen** ꝛc. in allen Ausführungen, ferner **geſtempelte goldene Trauringe von 6 ℳ an, vergoldete Trauringe von 0,50 ℳ an.**

Brillen und Pince-nez.

Brillen in Nickel-Faſſung von	1,50 ℳ	an,
do. in Stahl- do. von	1,00 ℳ	an,
Pince-nez in Nickel m. bewegl. Fd. v.	2,00 ℳ	an,
„ in Kautſchuk m. Anker- „ v.	2,50 ℳ	an,
„ in ganz Glas mit feſter „ v.	1,50 ℳ	an,

Neues Brillen- oder Pince-nez-Glas 40 ₰.
Neue Pince-nez-Feder beweglich ꝛc. 50 ₰.
Jede Reparatur ſofort.
Walter Kusanke,
jetzt nur Paradeplatz 30.

ASTHMA und KATARRH bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC.** Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz. In allen Apotheken: fr. 2 die Schachtel. En gros Verkauf: 20, Rue St-Lazare, PARIS. *Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.*

Stellen-Geſuch!
Vorſchnitter ſucht Stellung und iſt in der Lage, den geehrten Herrſchaften jede Anzahl guter u. ordentlicher Leute zu ſtellen. Bitte Adreſſe zu richten an Vorſchnitter **Heinrich Daubitz, Pyrehne** b. Döllens-Radung, Kreis Landsberg a. W.

Reelles Heirathsgeſuch.
Kreisbaumeiſter, Mitte Dreißiger, evang., wünſcht ſich zu verheirathen. Damen im Alter von 24 bis 30 Jahren mit Vermögen, Wittwen ohne Anhang nicht ausgeſchloſſen, bitte ihre Offerte vertrauensvoll unter **R. B. 2374** bis 5. Juni an die Exped. ds. Bl., Kirchplatz 3, einzuſenden. Diskretion zugeſichert.

Schleunigſt geſucht w. noch einige **Herren** z. Verk. v. **Cigarr.** an Reſtaur. ꝛc. f. e. I. **Hamburg. F. Hohe Vergüt.** Bew. u. **„Nebenerwerb“** a. **H. Eisler,** Hamburg.

Empfehle den geehrten Herrſchaften m. Plätterei u. Wäſcherei für ſämtliche Herren- und Damen-Wäſche Deutſcheſtr. 34 (am Arndtplatz). Frau **Hein.**

Lübsche Mühle
(Inhaber **H. Klaus**).
Donnerſtag, 27. Mai:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Pionierkapelle.
Direktion: **A. Bluhm.**
Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰.

Concerthaus-Garten.
Freitag, den 28. Mai, Abends 8 Uhr:
Militär-Extra-Concert
der geſamten Kapelle des Königs-Regiments.
Direktion: Herr Kapellmeiſter **R. Herold.**
Eintritt 25 Pfg.

Gotzlow.
Am Himmelsfahrtstage,
Donnerſtag, den 27. Mai, Nachmittag 4 Uhr:
Militär-Concert
der Kapelle des Königs-Regiments.
Direction: Herr Kapellmeiſter **R. Herold.**
Eintritt 15 Pfg.

Podejucher Waldhalle.
Heute am Himmelfahrtstage:
Mittagstisch
à Couvert 1,50 Mark.
Außerdem reichhaltige Speiſenkarte.
Ff. Kaffee.
Waffeln, Napfkuchen und Spritzkuchen.
Leo Olwig.

Bellevue-Theater.
Donnerſtag: Nachmittag. } Zum 1. Male bei kleinen Preiſen: **Die versunkene Glocke.**
Abends 7½ Uhr: Gaſtſpielpreiſe. Bons ungiltig. } Drittes Gaſtſpiel **Julie Kopacsy:** **Das Modell.**
Freitag: Gaſtſpielpreiſe. Bons ungiltig. } 4. Gaſtſpiel **Julie Kopacsy:** **Waldmeiſter.**
Sonnabend: Vorletztes Gaſtſpiel **Julie Kopacsy:**
Die Fledermaus.

Sommer-Theater Elysium.
Donnerſtag, den 27. Mai 1897:
Die schöne Ungarin.
Große Geſangsposſe in 4 Akten von Mannſtädt u. Weller.
Von 4 Uhr ab: **Gr. Garten-Concert.** (Verſt. Orcheſter.)
Freitag, den 28. Mai 1897:
Ein toller Einfall.
Schwank von Carl Laufs.
Täglich von 5 Uhr ab: **Gr. Concert.**
Concert-Paſſepartouts ℳ 2,00.
Familien-Paſſepartouts ℳ 4,00.
Eintrittspreiſe: Rang-Loge ℳ 1,25, Rang-Balcon ℳ 0,75, Parquet ℳ 0,90, Parterre ℳ 0,50.
Die Decaden-Billets ſind gegen Tagesbillets einzutauſchen.

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.
Heute Donnerſtag, den 27. Mai (Himmelfahrtstag):
Extra-Matinée von 12—2 Uhr.
Auftreten ſämtlicher Künſtler.
Abends 6½ Uhr:
Große Gala-Feſt-Vorſtellung
m. vollſt. neuem Progr. **Nur Künſtler 1. Ranges.**
Nach der Vorſtellung: **Grosser Fest-Ball.**
Elite-Orcheſter. Junger Damenflor.
Freitag, den 28. Mai: **Gr. Special.-Vorst.**
Anfang 8 Uhr. Kleine Preiſe.